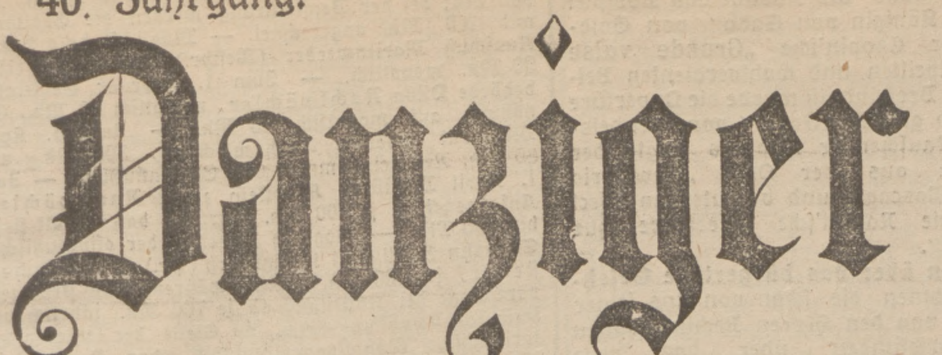
40. Jahrgang. Freitag, 7. Januar. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16. Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22966. 1898.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 7. Jan. In der gestrigen **Stadtverordneten-Versammlung** fand die Wahl des Vorstandes statt. Stadtverordneter **Dr. Langerhans** wurde durch Acclamation einstimmig zum **Vorsteher** wiedergewählt.

Berlin, 7. Jan. Der „National-Ztg.“ wird aus London gemeldet, daß die **chinesische Anleihe** mit englischer Garantie abgeschlossen sei.

Hamburg, 7. Jan. Der deutsch-nationale **Arbeiterbund** hat an den Bundesrath und Reichstag eine Petition gesandt um Einführung einer **progressiven Reichseinkommensteuer** behufs Deckung der Kosten für die **Marinevorlage.**

Linz, 7. Jan. Gestern fand unter zahlreicher Betheiligung der **deutsche Volkstag** statt. In zwei Lokalen wurden Versammlungen abgehalten, in welchen verschiedene Reichsraths-Abgeordnete, darunter Lecher und Wolf, sprachen. In den Begrüßungsreden wurde die Nothwendigkeit des Volkstages als Antwort auf die tschechisch-polnischen Verbrüderungsfeste betont. In allen Reden wurde ein Zusammenhalten aller Deutschen Oesterreichs sowie die **Fortsetzung des Kampfes** gefordert. Gegen die Regierung Badenis wurden heftige Ausfälle gemacht. Die Clericalen und der Ausgleich mit Ungarn wurden heftig bekämpft. Die Stadt war theilweise beflaggt. Abends fand ein Fest-Commers statt.

In einer am Vormittage abgehaltenen socialdemokratischen Versammlung war die Arbeiterschaft gemahnt worden, an dem Volkstage nicht Theil zu nehmen.

Kairo, 7. Jan. Es ist beschlossen worden, die bis Abud Hammed fertiggestellte **Eisenbahn nach Ed Damer,** an der Mündung des Atbara in den Nil (südlich von Berber), zu verlängern.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7 Januar.

Deutsche Wirthschaftspolitik in China.

Als in Deutschland die erste Nachricht eintraf, daß unser Kreuzergeschwader, welches seit zwei Jahren in den ostasiatischen Gewässern kreuzt, in die Kiaotschau-Bucht eingelaufen und die befestigten Positionen an der Küste ohne Schwertstreich besetzt habe, fand der Schritt nicht überall Zustimmung. Seitdem Deutschland im Jahre 1896 zusammen mit Rußland und Frankreich Japan gezwungen hatte, die ihm seitens China abgetretene Halbinsel Liaotong mit dem Hafen von Port Arthur wieder zurückzugeben, hatte ein Theil der Presse das Auswärtige Amt mit Vorwürfen überhäuft, weil es eine Belohnung Deutschlands für die China geleisteten Dienste in Gestalt eines Hafens oder einer Insel behufs Anlegung einer Flottenstation und dergl. noch immer nicht durchgesetzt habe. Die Conjecturalpolitiker hatten nachgerade die ganze chinesische Küste erforscht, um einen für diesen Zweck geeigneten Punkt ausfindig zu machen. Das Streben nach irgend einem Stützpunkt in China hatte unter diesen Umständen einen etwas abenteuerlichen Charakter angenommen. Die Besetzung von Kiaotschau, die angeblich den Zweck hatte, Genugthuung für die Ermordung zweier Missionare in Südschantung zu erlangen und Garantien für die Zukunft zu gewinnen, schien weit über diesen Rahmen hinauszugehen. Die chinesische Regierung hatte in ähnlichen Fällen den deutschen Reclamationen bereitwillig nachgegeben und es war auch jetzt nicht bekannt geworden, daß sie sich hartnäckig gezeigt hatte. Selbst in kaufmännischen, mit den Zuständen in China genau bekannten Kreisen schien man anfangs zu fürchten, daß die Action des deutschen Geschwaders die Handelsinteressen Deutschlands in China eher schädigen als fördern würde. Indessen trat die Befürchtung, daß es sich um die Einleitung zu einer abenteuerlichen Politik handele, sehr bald in den Hintergrund, als der neue Staatssecretär im Auswärtigen Amt, Frhr. v. Bülow, bei der ersten Berathung der Flottenvorlage die Stellung der Regierung in dieser Frage präcisirte. Er sagte:

„In Ostasien schien der Herr Abg. Dr. Schönlank zu fürchten, daß wir uns in Abenteuer stürzen wollten. Fürchten Sie garnichts, meine Herren! Der Herr Reichskanzler ist nicht der Mann und seine Mitarbeiter sind nicht die Leute, irgend unnütze Händel zu suchen. Wir empfinden auch durchaus nicht das Bedürfniß, unsere Finger in jeden Topf zu stecken. Aber allerdings sind wir der Ansicht, daß es sich nicht empfiehlt, Deutschland in zukunftsreichen Ländern von vornherein auszuschließen vom Mitbewerb anderer Völker. Die Zeiten, wo der Deutsche dem einen seiner Nachbarn die Erde überließ, dem andern das Meer und sich selbst den Himmel reservirte, wo die reine Doctrin thront — diese Zeiten sind vorüber. Wir betrachten es als eine unserer vornehmsten Aufgaben, gerade in Ostasien die **Interessen unserer Schiffahrt, unseres Handels und unserer Industrie zu fördern und zu pflegen.**“

Damit ist der Charakter der deutschen Action in China und des deutsch-chinesischen Vertrages über Kiaotschau in klarster Weise gekennzeichnet. Dafür spricht am deutlichsten der deutscherseits gemachte Vorbehalt, daß falls aus irgend einem Grunde die Kiaotschaubucht für die deutschen Zwecke sich nicht als passend erweisen sollte, die chinesische Regierung, natürlich im Einvernehmen mit der deutschen, dieser an einem anderen Punkte der Küste ein geeigneteres Gebiet überlassen würde. Handelte es sich lediglich um eine Flottenstation, so wäre ein solcher Vorbehalt überflüssig. Daß diese Clausel Deutschland eine Rückzugsbrücke offen halten soll, falls sich aus der Besetzung der Bucht sonstige Schwierigkeiten ergeben würden, entspricht offenbar nicht der Sachlage. Es glaubt wohl niemand, daß die chinesische Regierung den in Rede stehenden Vertrag mit Deutschland unterzeichnet hätte, wenn ihre Weigerung Aussicht hätte, die Unterstützung einer der übrigen Großmächte zu erhalten. Der Vertrag über die Kiaotschaubucht ist demgemäß eine stricte Ausführung des im Reichstage entwickelten Programms.

Ueber eine **internationale Conferenz zur Regelung der ostasiatischen Fragen** wird in der „Tägl. Rundschau“, angeblich von diplomatischer Seite, geplaudert. Es werde eine solche Conferenz vielleicht im Hochsommer in Moskau zusammentreten. Moskau wäre für die Vertreter von Japan, China und Korea am geeignetsten. In demselben Blatt wird auch behauptet, daß die italienische Regierung neuerlich mit großer Lebhaftigkeit den Gedanken aufgenommen habe, sich auch einen Stützpunkt in Ostasien bezw. an der Küste Chinas zu verschaffen.

Die Discussion über die Aufhebung der Zucker-Ausfuhrprämien

dauert fort; aber sie schreitet nicht fort, sondern bewegt sich in den alten Kreisen. Angeblich sind alle Interessenten mit dem Wegfall der Prämien einverstanden, aber man knüpft die Zustimmung dazu an unerfüllbare Voraussetzungen. Die „Dtsch. Tagesztg.“ zieht daraus den Schluß, daß die in Aussicht genommene internationale Prämien-Conferenz keinen Erfolg verspricht, wenn die Betheiligten sicher sind, daß nachher alles beim Alten bleibt. Darauf wollen wir hier nicht eingehen, da die Nachrichten über den Gang der Vorverhandlungen zwischen den Regierungen nicht recht zuverlässig scheinen. Darin aber muß man dem genannten Blatte beitreten, daß eine Aenderung der Sachlage herbeigeführt werden könnte durch ein festes und entschiedenes Auftreten der Reichsregierung in der Richtung, daß sie sich entschlossen zeigt, an einer selbständigen Regelung der Zuckerfrage, d. h. der Aufhebung der Zucker-Ausfuhrprämien festzuhalten, falls nicht bald eine internationale Regelung herbeigeführt werde.

Die Materialien des Landwirthschaftsraths für die Handelsvertragspolitik.

Welche Art von Mitwirkung von dem deutschen Landwirthschaftsrath bei der Vorbereitung eines neuen autonomen Zolltarifs zu erwarten ist, davon geben die von demselben soeben veröffentlichten weiteren Materialien für die Handelspolitik eine interessante Probe. Der deutsche Landwirthschaftsrath publicirt nämlich eine Zusammenstellung der Zollsätze der einzelnen Länder für Zucker, Saccharin, Honig, Spiritus, Essig, Wein, Bier und Petroleum und bemerkt dazu:

„Auch diese Uebersicht ergiebt wie die früheren über die Zollsätze für mehlhaltige Nahrungsmittel, daß das deutsche Reich unter den Staaten mit Einfuhrzöllen auf landwirthschaftliche Erzeugnisse **eine sehr bescheidene Stelle einnimmt.**“

Damit soll wohl gesagt sein, daß Deutschland die Veranlassung hätte, sich dieser Bescheidenheit zu entschlagen und bezüglich der Zollsätze in ein Wettrennen mit den weniger bescheidenen Staaten einzutreten. Daß die extremen Agrarier kein Bedenken tragen würden, einen höheren **Einfuhrzoll von Petroleum** zu erheben, um das Spiritusglühlicht concurrenzfähig zu machen, versteht man schon, obgleich eine Vertheuerung des Lichtes für die Aermsten einer „Mittelpartei“, die sich der Interessen des kleinen Mannes annehmen will, schlecht ansteht. Was den **Zucker- und Heringszoll** (40 Mark) betrifft, so scheint der Landwirthschaftsrath nicht zu wissen, daß es sich lediglich um eine Consequenz des Zuckersteuergesetzes handelt, daß also eine Erhöhung des Zollsatzes eine weitere Erhöhung der Zuckersteuer voraussetzt, die doch die Agrarier erst recht nicht wollen. Praktisch wäre die Zollerhöhung gleichgiltig, da eine nennenswerthe Einfuhr an Zucker überhaupt nicht stattfindet. Aehnlich verhält es sich mit Branntwein.

Mit den Zollsätzen auf **Bier** und **Wein** hat es eine andere Bewandtniß. Ausgeführt wird Bier im Betrage von 78 457 Tonnen, die einen Werth von 15,9 Mill. Mk. haben, die Einfuhr in Höhe von 68 637 Tonnen im Werthe von 8,7 Mill. Mk. besteht ausschließlich aus englischem Porter und Ale und aus Pilsener Bier. Die deutschen Bierbrauereien haben also die Concurrenz des Auslandes nicht zu fürchten, und würde bei einer Erhöhung der Steuer bez. des Eingangszolls nur sich selbst den Absatz im Auslande erschweren und obendrein das Ausland zu einer Erhöhung des Bierzolls aufreizen. Genau so steht es mit dem Wein. Bei diesem ist die Einfuhr zwar stärker als die Ausfuhr, aber zur Ausfuhr kommen die deutschen Rhein- und Moselweine, während fast die Hälfte der Einfuhr die französischen Rothweine ausmachen, neben denen die Weine aus Italien, Oesterreich, Ungarn, Spanien, Portugal u. s. w. den Consumenten durch höhere Eingangszölle vertheuert werden würden.

Ob man die Einfuhr von **Saccharin** vertheuern oder verbieten will, ist eine Sache für sich; dem Zucker geschieht damit kein Gefallen, wohl aber geschieht den Kranken Unrecht, die, da sie Zucker nicht genießen dürfen, zur Verbesserung des Geschmacks sich des Saccharin bedienen. Eine „sachverständige“ Mitarbeit kann man das kaum nennen.

Und dennoch!

Ihre unbezwingbare Zuneigung zu **Herrn Klapper** können die Organe des Bundes der Landwirthe, trotzdem sie versucht haben, ihn wegen seiner Budgetverweigerungsgelüste von ihren und des Bundes der Landwirthe Rockschößen abzuschütteln, doch nicht verleugnen. Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt über einen Klapperschen Artikel:

„Der Artikel über das Börsengesetz „Von Comtoir zu Comtoir“ ist allerdings so überzeugend geschrieben, daß wir sein Studium allen Landwirthen, die im politischen Kampfe stehen, noch einmal dringend empfehlen.“

In diesem also gepriesenen Artikel aber findet sich folgender „geradezu klassischer“ Passus:

„Man hat auf agrarischer Seite sich sehr darüber entrüstet, das die Börsenleute sich so flagrante Gesetzesverletzungen fortgesetzt zu schulden kommen ließen, aber nützlicher wäre es gewesen, wenn die officiellen Führer derjenigen Parlamentsparteien, die das Gesetz beschlossen hatten, im Reichstage den verantwortlichen Regierungsmännern gesagt hätten: Zwar ist es schlimm genug, daß eine ganze Berufsgruppe gemeinschaftlich dem Gesetz Widerstand leistet; doch weitaus schlimmer ist es, weil es den Bestand des Staates wirklich gefährdet, daß die Staatsminister nicht die Pflicht begreifen und üben, diesen Widerstand zu brechen. Darum sehen wir uns gezwungen, von dem einzigen wirksamen Mittel Gebrauch zu machen, das uns zu Gebote steht; **diesen Ministern die Mittel** zur Fortführung ihrer schädlichen Existenz zu **verweigern.** Die in der Parteienführung im Reichstage maßgebenden Volksvertreter zogen es vor, den Ministern überhaupt nichts zu sagen, sondern sich am Narrenseil glatter Redensarten hinziehen zu lassen.“

Herr Klapper mit seiner „Dtsch. Agrarztg.“ hat alle Aussicht, das enfant terrible des Bundes der Landwirthe zu werden.

Deutschland.

* **Berlin,** 6. Jan. An den **Tod der Fürstin Hohenlohe** knüpfen sich jetzt unliebsame Erörterungen in Berliner ärztlichen Kreisen. Die Ruferin im Streite ist die „Mediz. Reform“. Wie das Fachblatt mitzutheilen weiß, war die Verstorbene gleich anderen Persönlichkeiten der höchsten Aristokratie Anhängerin der Homöopathie. So consultirte sie noch in Paris, wo sich die ersten Zeichen der Erkrankung bemerkbar machten, zunächst einen Homöopathen, welcher ihr die Heimreise gestattete. In Berlin langte die Kranke mit einer schweren Lungenentzündung an. Ein bekannter, sehr beschäftigter, homöopathischer Arzt wurde gerufen, und zugleich mit diesem übernahm, als der Krankheitszustand sich verschlimmerte, ein viel genannter Specialarzt und Geheimrath in Berlin die Behandlung. Dieses

Feuilleton.

Professor Schenks Theorie.

Die gestrige Meldung aus Wien, daß es dem ordentlichen Professor der Embryologie an der Wiener medizinischen Facultät S. L. Schenk, dessen Name auf dem von ihm vertretenen Specialgebiet wissenschaftlicher Forschung einen guten Klang hat, gelungen sei, das Geschlecht der thierischen und menschlichen Keime zu beeinflussen, hat naturgemäß ein ungeheures Aufsehen erregt. Zwar sind ähnliche Theorien schon öfters ausgesprochen worden, aber das Neue an der Sache ist diesmal die Berufung auf thatsächliche Experimente; die eingehende wissenschaftliche Veröffentlichung hat sich der Gelehrte noch einige Zeit vorbehalten.

Seit mehr als 20 Jahren hat sich Professor Schenk mit einschlägigen Versuchen an Hunden, Meerschweinchen und Hühnern befaßt und erklärt, durch sein Verfahren dahin gelangt zu sein, daß er z. B. bei Hunden einen höheren Procentsatz von weiblichen Jungen erzielt habe, als dies gewöhnlich der Fall ist und daß er aus seinen Versuchen in den letzten Jahren immer größere Klarheit erzielte. „In einer Reihe von Fällen“, so führte Professor Schenk weiter aus, „habe ich auch erfahren, daß die aus den Thierversuchen hergenommenen Principien auch für uns Menschen gelten. Ja, ich kann von vierzehn Fällen mit Bestimmtheit sagen, daß die Richtigkeit meiner Theorie erhärtet wurde. Die größte Wichtigkeit messe ich meiner Entdeckung zu in ihrer Anwendung auf die Thierzucht. Eine Einflußnahme auf die Gestaltung der Zahlenverhältnisse der beiden Geschlechter beim Menschen vermöchte ich nicht für gerechtfertigt zu halten und nur für zulässig in Fällen, in denen es aus wichtigen Gründen besonders wünschenswerth ist, daß ein erwartetes Kind ein bestimmtes Geschlecht habe.“

Soweit die Mittheilungen, welche Professor Schenk macht. Bekanntlich beschäftigt dieser Gegenstand die Naturforscher nicht erst seit heute. Der erste, welcher wissenschaftlich exacte Versuche in dieser Beziehung machte, war der Schweizer Thierzüchter Thury. Besonderes Interesse widmete man der Frage dann in England und Amerika, wo die hohe Ausbildung der Thierzucht die Statistiker und Biologen veranlaßte, sich mit dem Problem zu beschäftigen. Ein greifbares Resultat wurde nicht erzielt.

Wir haben in der heutigen Morgennummer bereits die Gutachten der namhaftesten Berliner Gelehrten auf diesem Gebiete ihrem wesentlichen Inhalte nach mitgetheilt; sie verhalten sich alle der Theorie Schenks gegenüber sehr skeptisch. Professor **Virchow,** dessen Ansicht wohl von ganz besonderem Interesse und Werth ist, erklärte:

„Herr Professor Schenk hat auf seinem wissenschaftlichen Wege so manche Opponenten gefunden, ich glaube, daß diese Opponenten auch diesmal nicht ausbleiben werden. Da das männliche Geschlecht stärker und größer ist als das weibliche, so konnte man wohl auch annehmen, daß kräftige und gut genährte Frauen eher befähigt sind, Knaben zu gebären, als schwächliche und schlechtgenährte Frauen. Aber das ist eben nur eine Annahme, für die uns die nähere Bestätigung fehlt, wie überhaupt alle bisherigen Versuche, das Geschlecht willkürlich zu bestimmen, mehr oder minder fehlgeschlagen sind. Um ein Urtheil über die Angaben des Professors Schenk zu ermöglichen, müßte man vor allererst wissen, wann er damit beginnt, seine Mittel anzuwenden, die einen Einfluß auf die Entstehung des Geschlechts nehmen sollen. Das Eine erscheint mir sicher, daß schon das weibliche Ei ganz bestimmte Geschlechtsanlagen in sich birgt; ein Einfluß auf die Entstehung des Geschlechts müßte daher meiner Meinung nach schon in die Zeit der Entstehung des weiblichen Eies fallen. Daß durch diesen Umstand die ganze Frage nicht einfacher wird, liegt auf der Hand. Ich möchte die Möglichkeit nicht so ohne weiteres von der Hand weisen, daß ein Einfluß auf die Entstehung des Geschlechtes zu nehmen ist, glaube aber auch nicht, daß es so leicht sein wird, dieses Problem zu lösen, und stehe daher den Mittheilungen des Herrn Professors Schenk sehr skeptisch gegenüber.“

Geheimrath Prof. Dr. **Olshausen,** Director der Berliner Universitäts-Frauenklinik, spricht sich ohne Einschränkung gegen die Auffassung des Prof. Dr. Schenk aus.

„Derartige Theorien, bestimmt, die Natur nach menschlichem Willen zu meistern, sind schon viele gemacht worden. Noch aber hat keine sich als stichhaltig erwiesen. Es kann ja auch gar nicht anders sein, weil das Ursprüngliche, die Keimzelle, von vornherein männlichen oder weiblichen Geschlechts ist. Dementsprechend kann es nur eine einzige Entwicklung der Frucht geben, die durch die Natur von Anfang an festgelegte! Ein Beeinflußen irgend welcher Art ist daher undenkbar. Damit richtet sich der Werth der von Prof. Schenk gemachten Entdeckung von selbst. Wenn er die Behauptung aufstellt, daß der Embryo ein Zwitter sei, so ist auch dies nach dem schon Gesagten genügend widerlegt. Ich führe diesen Punkt jedoch an, um zu zeigen, wie auch jene Theorie in ihren Einzelheiten von unrichtigen Voraussetzungen ausgeht.“

Professor **Gusserow,** der Director der geburtshilflichen Universitätsklinik, äußert sich wie folgt:

„Bei der Stellung, welche Professor Schenk in der wissenschaftlichen Welt einnimmt, ist nicht anzunehmen, daß er leichtsinnigerweise durch seine Mittheilung die Welt in Aufregung versetzt. Alle bisherigen diesbezüglichen Versuche haben sich nicht bewährt. Ich stehe der Mittheilung des Professor Schenk auch sehr skeptisch gegenüber, will aber nicht die Möglichkeit leugnen, daß es ihm thatsächlich gelungen ist, eine Methode zu finden, auf die Entstehung des Geschlechtes einzuwirken. Man muß weitere Mittheilungen abwarten, um ein definitives Urtheil zu fällen, jedenfalls wäre diese Entdeckung von außergewöhnlicher Wichtigkeit.“

Professor **J. Munk,** der Vorsteher der physiologischen Abtheilung im Berliner physiologischen Institut erklärt:

„Es existiren schon sehr viele Angaben von Leuten der Wissenschaft darüber, wie man sich zu verhalten habe, damit man einen Knaben oder ein Mädchen erzeugt. Keine dieser Angaben haben der Prüfung Stand gehalten. Immerhin ist Professor Schenk ein Mann, von dem man ein ruhiges Urtheil erwarten darf, und der von ihm in Aussicht gestellten näheren Mittheilung ist daher mit allergrößtem Interesse entgegenzusehen, denn es würde sich um eine Entdeckung handeln, die von außerordentlicher Bedeutung für die gesammte Menschheit ist. Die Sache ist jedenfalls nicht unmöglich und es ist nur zu wünschen, daß Professor Schenk baldmöglichst genaue Angaben macht.“

In gleichem Sinne äußert sich auch Professor **A. Eggeling:**

„Die Zahl ähnlicher Theorien, die in der Vergangenheit aufgestellt worden sind, ist sehr groß. Für ihre Richtigkeit hat sich jedoch bei keiner einzigen ein Beweis erbringen lassen. Deshalb empfehle ich, auch die Schenk'sche Entdeckung so lange nicht als bewiesene Sache anzusehen, als nicht andere auf dem von Schenck angegebenen Wege zu demselben Ergebniß gelangen.“

In den nächsten Tagen wird der „Lokalanz.“ noch eine Reihe Gutachten von Autoritäten auf thierärztlichem Gebiet veröffentlichen, da Professor Schenk auch besonders auf Experimente Bezug nimmt, die er an Thieren vorgenommen hat.

Consultiren mit einem Homöopathen macht die „Mediz. Reform" dem erwähnten Specialarzt zum Vorwurf, weil es eine „krasse Abweichung von dem Usus der deutschen Aerzte" bezeichne und in scharfem Gegensatz stehe zu dem Verhalten eines anderen hervorragenden Berliner Arztes, welcher vor einiger Zeit sehr energisch dem aus den höchsten Hofkreisen an ihn gestellten Ansinnen widerstand, gemeinschaftlich mit einem Dresdener Heilkünstler einen General zu behandeln. Damit ist der verstorbene General v. d. Lippe gemeint, welcher sich seiner Zeit von dem Heilkünstler Gössel behandeln ließ, während er sich im Augusta-Hospital befand, dessen leitender Arzt, Professor Ewald, jede Consultation mit Gössel ablehnte.

* **[Graf Herbert Bismarck]** hat die ihm vom Bund der Landwirthe angetragene Candidatur für den bisher durch den Abg. v. Bennigsen vertretenen 18. hannoverschen Reichstagswahlkreis abgelehnt. Er soll bekanntlich in Dresden candidiren.

* **[Socialdemokratischer Frauenprotest.]** In der Angelegenheit der Behandlung unbescholtener Frauen durch Polizeibeamte haben jetzt auch die socialdemokratischen weiblichen Vertrauenspersonen in Berlin die Abhaltung einer großen Protestversammlung beschlossen, welche am Dienstag im Saale der Brauerei Friedrichshain stattfinden soll. Als Thema ist gewählt: „Die Heiligkeit der Familie in Theorie und Polizeipraxis"; Referenten sind Frau Lilly Braun-Gizicky und Reichstagsabgeordneter Stadthagen.

* **[Entschädigungen nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.]** Auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sind in den 6 Jahren von 1891 bis 1896 von den 31 Versicherungsanstalten an Entschädigungsbeiträgen insgesammt 114 Millionen Mark an die Arbeiter direct gezahlt worden. Davon entfielen auf die Jahre 1891: 9 Millionen, 1892: 13,1 Millionen, 1893: 16,2 Millionen, 1894: 20,1 Millionen, 1895: 24,8 Millionen und 1896: 30,8 Millionen. An Altersrenten wurden 80,8 Millionen, an Invalidenrenten 29 Millionen, an Erstattungen für weibliche Versicherte 1,5 Millionen, an Beitragserstattungen in Todesfällen 0,5 Millionen und an Kosten des Heilverfahrens 2,3 Millionen gezahlt.

* **[Ausgestaltung des kaufmännischen Unterrichtswesens.]** Der Minister für Handel und Gewerbe hat auf den 31. d. Mts. die Oberbürgermeister mehrerer großer Städte, Vertreter des Handels- und Gewerbestandes, Directoren von kaufmännischen Fortbildungs- und Fachschulen und sonstige Sachverständige nach Berlin eingeladen, um mit ihnen über verschiedene die Ausdehnung und Ausgestaltung des kaufmännischen Unterrichtswesens in Preußen betreffende Fragen zu berathen. Dabei sollen die Verhältnisse der kaufmännischen Fortbildungs-, Handels- und höheren Handelsschulen besprochen werden; auch wird die Frage zur Erörterung kommen, ob es in Preußen als ein Bedürfniß anzuerkennen ist, neben den Handels- und höheren Handelsschulen noch besondere Handelshochschulen, sei es als selbständige Einrichtung oder in Verbindung mit anderen Hochschulen (Universitäten und Polytechniken) zu schaffen.

* **[Der Nordostsee-Kanal]** hat, wie einem Bericht der amtlichen „Berl. Corresp." zu entnehmen ist, im Etatsjahre 1896/97 seine Betriebs- und Unterhaltungskosten etwa nur zur Hälfte gedeckt. Ein Ueberschuß zur Verzinsung des Anlagekapitals von 150 Millionen Mark ist also von vornherein nicht in Frage gekommen. Eine wesentliche Besserung dieser finanziellen Verhältnisse ist nach der amtlichen Correspondenz nur von einer weiteren Hebung des Verkehrs zu erhoffen, welche die Einnahmen erhöht, ohne die durch die Ausdehnung der Anlagen und die Nothwendigkeit eines continuirlichen Betriebes bei Tag und Nacht von vornherein auf einer gewissen Höhe gehaltenen Unterhaltungs- und Betriebskosten beträchtlich zu steigern. Ob die am 1. September 1896 in Kraft getretenen Tarifänderungen ausreichen werden, um die erstrebte Steigerung des Verkehrs in vollem Maße herbeizuführen, oder ob es dazu noch weiterer Aenderungen bedürfen wird, läßt sich erst nach längerem Bestehen des Tarifs mit Sicherheit beurtheilen.

Im einzelnen hat die Einnahme der Kanalverwaltung 1 016 854 Mk. betragen, während die Ausgaben sich auf 2 074 792 Mk. beliefen. Der Verkehr auf dem Kanal hat gegen das erste Jahr nach der Eröffnung um ungefähr 20 pCt. zugenommen. Der Kanal wurde auch passirt in dem Jahre von 519 Schiffen und Fahrzeugen der deutschen Marine. Die Durchfahrt der Dampfschiffe durch den Kanal dauerte im Betriebsjahre 1896/97 im Mittel 9 Stunden 33 Minuten, ist aber in den Sommermonaten bei langem Tageslicht bedeutend kürzer (7 Stunden 33 Minuten im Juli, 7 Stunden 52 Minuten im August) als in den Wintermonaten (10 Stunden 23 Minuten im Dezember, 10 Stunden 34 Minuten im Januar, 11 Stunden 19 Minuten im Februar). Für die Schleppzüge betrug die Dauer der Durchfahrt im Mittel 23 Stunden 48 Minuten. Störend auf die Durchfahrt haben gewirkt 81 Tage mit Nebel und 43 Tage mit Eis. Innerhalb der ganzen Berichtsperiode von 1¾ Jahren haben stattgefunden 18 schwere Unfälle, 224 leichtere Unfälle und 154 Verzögerungen.

München, 6. Jan. **Um das Kunsthandwerk** zu fördern und um insbesondere seine würdige Vertretung bei der **Pariser Weltausstellung** im Jahre 1900 zu unterstützen, hat sich hier ein ständiger Ausschuß für Kunst im Handwerk gebildet, welcher einerseits eine Auskunftstelle für alle Fragen des Kunsthandwerks errichtet hat, andererseits die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter dem Namen „**Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk**" mit dem Sitze in München beabsichtigt. Diese letztere Gesellschaft will den Künstlern und Handwerkern die Ausführung ihrer Entwürfe sichern und deren Vertrieb besorgen. Das Kapital soll zunächst 100 000 Mk. betragen und bei entsprechender Betheiligung bald erhöht werden. Die einzelnen Gesellschafter haben 500 Mk. zu zeichnen.

Köln, 6. Jan. Die „Köln. Ztg." schreibt: Von einigen Blättern war in den letzten Tagen verbreitet worden, die **rumänische Regierung** befinde sich in **Geldverlegenheit** und könne die Gehälter der Beamten nicht zur bestimmten Frist auszahlen. Angesichts des bedeutenden deutschen Kapitals an rumänischen Werthen haben wir sofort an zuverlässigen und maßgebenden Stellen Erkundigungen eingezogen. Das Ergebniß ist, daß wir die oben genannten Ausstreuungen als vollständig erfunden bezeichnen können. Die Besoldungen der Beamten sind unverkürzt bezahlt und keine Zahlung des Staates ist überhaupt verzögert worden. Die Staatskassen haben über reichliche Mittel zu verfügen. Die Ausstreuungen über Geldmangel können nur irgend einem unlauteren Börsenzweck gedient haben.

Spanien.

Madrid, 6. Jan. Einem Gerücht zufolge wird die **Artillerie der Aufständischen von amerikanischen Offizieren** befehligt.

Serbien.

Belgrad, 6. Jan. Das Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Ukas betreffend Reorganisation der Leitung des activen Heeres; darnach ist **König Milan zum Commandanten des activen Heeres** und General **J. Markowitsch** zum Generalstabschef ernannt worden. (W. T.)

Afrika.

* **[Expedition Marchand.]** Das Toulouser Blatt „Télégramme" veröffentlicht den Brief eines Mitgliedes der Expedition Marchand, welcher vom 1. August v. Js. aus Mbima datirt ist, einem Orte an einem Nebenflusse des Uelle unter dem 6. Grad nördlicher Breite und dem 24. Grad östlicher Länge gelegen. In dem Briefe wird die Hoffnung ausgesprochen, die Expedition werde binnen einiger Tage das Nilbecken und sodann Faschoda erreichen, von wo aus die mitgebrachten Dampfboote benutzt werden sollten. Schließlich solle kraft eines mit Menelik abgeschlossenen Vertrages Abessynien durchquert werden, um nach Dschibuti zu gelangen.

Von der Marine.

* **Prinz Heinrich** von Preußen ist mit den Kriegsschiffen „**Deutschland**" und „**Gefion**" am 5. d. M. in Port Said eingetroffen und hat am 6. d. M. die Reise nach Aden fortgesetzt.

Am 8. Jan.: SA 8.4, SU 3.40. **Danzig, 7. Jan.** M.A. 4.15. M.U. bei Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 8. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist kälter, normale Temperatur, wolkig, vielfach Niederschläge.

Sonnatg, 9. Januar: Wolkig, vielfach trübe, feucht, kalt, Niederschläge.

Montag, 10. Januar: Wolkig, mit Sonnenschein, strichweise Niederschläge. Nahe Null.

Dienstag, 11. Januar: Kälter, wolkig, Niederschläge.

* **[Ausgabe von Monatskarten.]** Die bisherigen Bestimmungen über die Ausgabe von Monatskarten sind **vom 1. d. Mts. ab wie folgt** abgeändert worden:

„Im Verkehr zwischen den Stationen der preußischen Staatsbahnen werden für die 1. bis 3. Wagenklasse Zeitkarten für die Dauer eines Kalendermonats (Monatskarten) ausgegeben. Diese berechtigen zur beliebigen Fahrt auf den in der Karte angegebenen Bahnstrecken und zur Benutzung aller Personen- und Schnellzüge mit der Maßgabe, daß bei Benutzung von L- und D-Zügen der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen ist. Die Benutzung der Fernzüge auf den Strecken Danzig-Zoppot und Danzig-Praust ist ausgeschlossen."

* **[Das kais. Jagdschloß in Rominten aus Thorner Honigkuchen.]** Die weltbekannte Thorner Honigkuchenfabrik von Herrmann Thomas in Thorn, Hoflieferant des Kaisers, hat zu dem verflossenen Weihnachtsfeste für die Festtafel der königlichen Prinzen eine Nachbildung des Jagdschlosses in Rominten aus feinsten Honigkuchen in künstlerisch schöner Ausführung hergestellt. Der Kaiser hat dieses Geschenk angenommen und für dasselbe in einem besonderen Schreiben dem Inhaber der Firma seine Anerkennung und seinen Dank für die gelungene Arbeit ausgedrückt.

* **[Flucht.]** Wie uns aus Berlin gemeldet wird, ist hinter dem Herausgeber der eingegangenen Wochenschrift „Kritik" Dr. Richard Wrede ein Steckbrief erlassen worden. Wrede war zu sechs Monat Festung wegen Preßvergehens, begangen durch den Artikel „Diplomatischer Neujahrsempfang", verurtheilt und verbüßte die Strafe seit dem 24. November auf der Festung Weichselmünde. Am 31. Dezember war er auf vier Stunden beurlaubt und benutzte seine Freiheit zur Flucht.

* **[Fortbildungsschule.]** Die Herren Ministerial-Commissare, Geh. Ober-Regierungsrath Simon und Oberlehrer Dr. Velde aus Berlin, die Mitglieder des Curatoriums und die Theilnehmer an der Conferenz, welche, wie berichtet, gestern im Regierungsgebäude stattfand, besichtigten gestern Nachmittag 5 Uhr die hiesige Fortbildungsschule. Die Herren wohnten auch in einigen Klassen dem Unterrichte bei. Heute früh begaben sich die Herren Ministerial-Commissarien mit Begleitung der Herren Ober-Regierungs-Rath Fornet und Regierungs-Assessor Dr. v. Steinmann zunächst nach Dirschau, um zuerst dort, dann morgen in Marienburg und übermorgen in Elbing die Fortbildungsschulen zu besichtigen.

* **[Stadttheater.]** Zum Benefiz für die Balletmeisterin Frl. Gittersberg brachten gestern Abend die exotischen „Geisha" zum sechsten Male ihre beliebt gewordenen Tanzweisen dar. Das Haus war fast vollständig gefüllt und wenn auch ein erheblicher Antheil dieser Anziehungskraft auf das Conto des künstlerischen Ansehens und der Verdienste der Benefiziantin zu setzen ist, so sprach der gestrige Besuch doch dafür, daß die neue Operette in bedeutendem Maße das Interesse der Theatergemeinde erregt und ihr melodischer Inhalt, der ja manchen reizvollen lyrischen Satz enthält, mehr und mehr Freunde findet. Den Hauptantheil an den Ehren des Abends hatte natürlich Frl. Gittersberg, der ihr in dem üblichen Blüthengewande, zum Theil von gefüllten Cartons begleitet, dargebracht wurde; den Heiterkeitserfolg bestritt zum großen Theil Herr Arndt, obwohl er für ihn gestern ein ziemlich schmerzlicher sein mochte. Trotz eines Fußleidens, das ihn den ganzen Abend über zu hinkender Bewegung nöthigte, sparte er kaum etwas an seinen virtuosischen Balletmeisterkünsten, wobei er öfter den kranken Fuß beständig in der Luft balanciren mußte. Selbst die begehrten Wiederholungen gewährte er mit lachendem Angesicht, obwohl ihm dabei gar nicht lächerlich zu Muthe sein mochte. An sonstigem da capo-Verlangen fehlte es gestern auch nicht.

⊙ **[Firchow-Concert.]** Eines recht guten Besuches konnte sich das gestrige Concert der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Firchow im Apollosaale erfreuen. Das Programm war wiederum recht geschmackvoll zusammengestellt und bot manches neue. Jede der einzelnen Programm-Nummern wurde mit der gewohnten Präcision ausgeführt. Im ersten Theil fand als Novität das Vorspiel zur Oper „Die Königin von Saba" von Goldmark und der Chopin'sche „Grande valse brillante" ungetheilten und wohlverdienten Beifall. Mit gutem Verständniß wurde die Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn gespielt. Rauschender Applaus folgte der großen Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana" von Mascagni und bedeutenden Effect machte auch die Rossini'sche Ouvertüre zur „Diebischen Elster".

* **[Vorlesungen über das bürgerliche Gesetzbuch.]** Heute nehmen die schon von uns seiner Zeit erwähnten, von den Herren Rechtsanwälten angeregten Vorlesungen über das neue bürgerliche Gesetzbuch im großen Saale des Landeshauses ihren Anfang. Zu denselben sind Einladungen an eine Anzahl Rechtsanwälte der Provinz Westpreußen und an hochgestellte Persönlichkeiten der Stadt Danzig und der Provinz erlassen. Die Vorlesungen sollen in Zwischenräumen von 14 Tagen am Freitag und Sonnabend von 7 bis 9 Uhr Abends stattfinden. Nach einer allgemeinen Begrüßung, für die der heutige erste Tag ausersehen ist, wird zunächst Herr Professor Dr. Gradenwitz aus Berlin über Buch 1 und 2 des bürgerlichen Gesetzbuches Vorlesungen halten und dieselben bis zum Juli fortsetzen, worauf Herr Geheimrath Dr. Gareis aus Königsberg an seine Stelle tritt, um die Vorlesungen fortzusetzen.

* **[Revision von Blitzableitern.]** In Ergänzung der für Blitzableitungen an Staatsgebäuden früher bereits erlassenen Betriebsvorschriften hat der Minister der öffentlichen Arbeiten im Einverständniß mit den anderen betheiligten Ministern bestimmt, daß zur Prüfung der Blitzableiter auf ihre Leitungsfähigkeit durch einen Sachverständigen (Elektrotechniker oder Mechaniker) jährlich einmal eine äußere Besichtigung, nöthigenfalls unter Zuhilfenahme des Fernrohres, und alle fünf Jahre eine Controle durch Messung des Widerstandes der Luftleitung und der Erdleitung vorgenommen wird.

◈ **[Danziger Lehrerinnen-Verein, Musikgruppe.]** Am 5. Januar fand unter sehr reger Betheiligung die erste Versammlung im neuen Jahre statt. Nachdem die Vorsitzende, Fräulein Diller, für das rege Interesse, das zum letzten Concert am 11. Dezember dargebracht worden, Dank abgestattet hatte, legte Fräul. Hoffmann über den Ertrag desselben Rechnung. Dann wurde das gemeinsame Stiftungsfest besprochen, worauf der musikalische Theil des Abends begann. Es kamen Militärmärsche von Schubert op. 51 achthändig zur Aufführung, dann sang Fräul. Engler eine Arie aus „Samson und Delila" von Saint Saëns, „An die Musik" von Schubert, „Mittagszauber" von Letschetitsky und „Wiegenlied" von Harthau. Fräul. Hirschfeld spielte „Rondo" von Kalkbrenner und „Tarantelle" von Stephen Heller. Den Schluß der Versammlung bildete ein interessanter Vortrag über Musikästhetik vor 2000 Jahren, durch den Herr Prof. Dr. Schömann sich großen Dank erwarb.

* **[Gewerbeverein.]** Für den gestrigen Vortragsabend war, wie bereits gemeldet, ein Vortrag des Herrn Lehrers A. H. Dieball über die „Stenographie im Dienste der Schreibmaschine", verbunden mit einer Ausstellung von Schreibmaschinen verschiedener Systeme, angesagt und dieses zeitgemäße Thema hatte eine so große Anziehungskraft, daß der Saal, namentlich von Damen, dicht gefüllt war. Leider war der Vortragende durch amtliche Pflichten verhindert worden, seinen Vortrag zu halten. Die erschienenen Zuhörer mußten sich mit der Besichtigung der ausgestellten Maschinen begnügen. Die Firma Lorenz u. Ittrich hatte in zuvorkommender Weise dafür gesorgt, daß eine große Anzahl von Schreibmaschinen in der Preislage von 50—450 Mk. zu besichtigen waren, und war in der Lage, folgende Systeme vorzuführen: „Yost", „Densmore", „Bar-Lock", „Remington", „Remington-Sholes", „Globe", „National", „Calligraph" und „Blickensderfer". Die beiden Inhaber der Firma erklärten die Eigenart der verschiedenen Systeme, führten die Maschinen im Betriebe vor und gaben auf die zahlreich an sie gestellten Fragen Auskunft. Um diese interessante Collection weiteren Kreisen zugänglich zu machen, haben die Herren die Maschinen in ihren Geschäftsräumen Hundegasse 64 ausgestellt und sich bereit erklärt, jedem Besucher Auskunft zu ertheilen. Die Ausstellung wird bis zum Montag geöffnet sein.

* **[Ornithologischer Verein.]** In der gestern im „Luftdichten" unter Vorsitz des Herrn Wolff abgehaltenen Sitzung wurde nach Aufnahme von vier neuen Mitgliedern der Etat für 1898 in Ausgabe und Einnahme auf 780 Mk. festgesetzt. Dann wurde Bericht von den Rechnungsrevisoren erstattet und für die Rechnung 1897 Decharge ertheilt. Hierauf berichtete Herr Giesbrecht über eine Bastardzüchtung von Stieglitz und Dompfaff, welche Herrn Mac-Lean in Roschau geglückt ist. Der eine dieser Bastarde, ein schönes Männchen, ist ausgestopft und im Provinzial-Museum aufgestellt.

* **[Ordensverleihung.]** Den Bahnwärtern Barbknecht, bisher in Wärterhaus 130 bei Czerwinsk, und Powalski in Wärterhaus 163 bei Stolp ist aus Anlaß ihres Uebertrittes in den Ruhestand das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Beförderung.]** Der bei dem Neubau der zu den fiskalischen Meliorationsanlagen an der Brahe gehörenden Floß- und Fluthschleuse bei Mühlhof beschäftigte Regierungsbaumeister Dieckmann in Mühlhof bei Konitz ist zum Wasserbau-Inspector ernannt worden.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Ernannt sind: der Stationsvorsteher 2. Klasse Zimmermann in Danzig zum Eisenbahn-Güterexpedienten, der Stationsverwalter Hardtke in Neustadt zum Stationsvorsteher 2. Klasse, der Stationsdiätar Trusch in Hohenstein Westpr. zum Stationsassistenten. — Versetzt sind: die Stationsassistenten Bleß von Konitz nach Marienwerder zur Verwaltung der Güterabfertigungsstelle und Mauer von Zollbrück nach Konitz und der Stationsdiätar Stolle von Danzig nach Hohenstein Westpr.

* **[Verschwunden.]** Wie uns berichtet wird, ist seit dem 1. Januar der hiesige Kaserneninspector Peter David Köck verschwunden. K. hat sich früher einmal in irrenärztliche Behandlung begeben müssen, ist aber als geheilt entlassen worden. Er händigte an dem genannten Tage seiner Ehefrau sein Monatsgehalt ein und ging dann mit etwa 3 Mk. in der Tasche zum Besuche eines Freundes. Dort ist er aber nicht eingetroffen und seitdem nicht mehr gesehen worden, so daß seine Familie befürchtet, er könne irgend einem Unglücksfall zum Opfer gefallen sein. Der Verschwundene steht im 47. Lebensjahre und war mit Civilanzug und Dienstmütze bekleidet.

* **[Staatsmedaille.]** Das Kriegsministerium hat durch Erlaß vom 26. November 1897 für das Brieftauben-Preisfliegen von Posen nach Danzig dem hiesigen Kaufmann Herrn Richard Giesbrecht die silberne Staatsmedaille verliehen.

* **[Vacanzenliste für Militäranwärter.]** Zum 1. April, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahn-Direction in Danzig 10 Anwärter für den Bahnwärterdienst, zunächst je 700 Mk. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bahnwärter je 700 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Bahnwärter steigt von 700 bis 900 Mk. — Zum 19. Januar und 1. April Kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Danzig, Landbriefträger, je 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. — Zum 15. Februar Magistrat Culm Vollziehungsbeamter und Hilfs-Polizeisergeant. 660 Mk. Anfangsgehalt und ca. 200 Mk. nicht garantirte Gebühren; außerdem 50 Mk. Kleidergeld. Gehalt steigt bis 960 Mk; bei der Pensionirung werden die Gebühren mit 100 Mk. angerechnet. — Möglichst bald Kreis-Ausschuß Marienwerder (Westpr.) Bureaugehilfe, 90 Mk. monatlich. — Zum 1. Februar Gemeindebehörde Oliva Nachtwächter, monatlich 40 Mk., Erhöhung auf monatlich 45 Mk. — Zum 1. April Magistrat Schönsee Nachtwächter, 300 Mk. und 80 Mk. Nebeneinkommen und Gartennutzung. — Zum 1. April Magistrat Allenstein zwei Nachtwächter, Anfangsgehalt je 600 Mk. jährlich, das Gehalt steigt bis 900 Mk. — Sogleich Direction der ostpreußischen Südbahn-Gesellschaft Königsberg (Pr.) zwei Weichensteller, je 1,80 Mk. täglich während der Probezeit, vom Tage der Anstellung ab je 700 Mk. jährlich und freie Dienstwohnung bezw. an Stelle der letzteren der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt bis auf 870 Mk. jährlich, bei vorhandener Geeignetheit kann Beförderung zum expedirenden Weichensteller eintreten, womit Stellenzulage bis zu 300 Mk. jährlich verbunden. — Zum 1. April im kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Königsberg (Pr.) Postschaffner, 800 Mark Gehalt und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt kann bis auf 1500 Mk. steigen. — Zum 1. April Magistrat Barth Feldwärter, 450 Mk. — Zum 1. April kaiserl. Postamt Greifswald Briefträger, 800 Mk. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort Magistrat bezw. Polizei-Verwaltung Inowrazlaw Polizeisergeant, Gehalt pro Monat 100 Mk. sowie ein Zuschuß zu den Kleidergeldern von 4 Mark 16 Pf. pro Monat. — Zum 1. Januar Seebad Schwarzort (Kurische Nehrung, Kreis Memel), Gemeindekirchenrath, Glöckner, 78 Mark jährlich.

* **[Deutscher Inspectoren-Verein.]** Im Hotel zur Hoffnung wurde gestern Abend unter dem Vorsitze des Herrn Administrators Gottke aus Boschin eine rege besuchte Sitzung des Deutschen Inspectoren-Vereins, Zweigverein Danzig, abgehalten. Das Aufsichtsrathsmitglied Herr Hotelbesitzer Augustin Schulz hielt zunächst einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Zwecke und Ziele des Vereins und theilte dabei mit, daß die „Deutsche Inspectoren-Zeitung" Eigenthum des Vereins geworden sei und daß durch Erwerb dieser Zeitung der Monatsbeitrag habe erhöht werden müssen. Die Versammlung genehmigte alsdann die vom Aufsichtsrath und dem Directorium gefaßten Beschlüsse. Man beschloß, demnächst eine Petition dem Reichstage zu unterbreiten, die bezwecken soll, daß die Inspectoren, die bedauerlicherweise, obwohl sich unter ihnen fast durchweg nur junge Leute der höheren Gesellschaftskreise, zum Theil auch Reserve- und Landwehr-Offiziere befinden, als „Hausofficianten" der Gesinde-Ordnung unterstellt sind, aus diesem Verhältniß befreit und den Handlungsgehilfen gleichgestellt werden.

* **[Bezeichnung der Geldrollen.]** Nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts können Geldrollen, welche mit der Bezeichnung ihres Inhaltes und mit einem zu dieser Bezeichnung in Beziehung gebrachten Namen versehen worden sind, für beweiserhebliche Privaturkunden gelten und es kann mithin das Beschreiben einer solchen Geldrolle mit einer wissentlich falschen Inhaltsangabe als Urkundenfälschung angesehen werden.

* **[Vergünstigung.]** Herr Theaterdirector Rosé hat für die Kinder des Personals des hiesigen Stadthofes 170 Billets überwiesen zum Besuche des Weihnachtsmärchens an drei Nachmittagen.

* **[Bauherr und Baumeister.]** Einen in früherer Zeit hier herrschenden Brauch finden wir an dem stattlichen Neubau des Herrn Mix an der Ecke der Silberhütte des Dominikswalles wieder eingeführt. In den Giebelkrönungen sind die wohlgetroffenen Steinbüsten des Bauherrn und des Baumeisters angebracht worden.

* **[Unterschlagung.]** Herr Kartoffelhändler S. übergab gestern dem Arbeiter Alexander Z. einige Centner Kartoffeln zur Ueberbringung an eine Bestellerin und zur Empfangnahme der Bezahlung. Z. empfing das Geld, behielt aber den Betrag für sich. Als er schließlich festgenommen wurde, hatte er noch 50 Pfg.

* **[Brand.]** Ein Motorwagen der elektrischen Straßenbahn gerieth gestern gegen Abend in der Hundegasse durch Kurzstoß der Leitung in Brand. Die Sitzbänke und eine Seitenwand standen in hellen Flammen, so daß die Feuerwehr zu Hilfe gerufen wurde, welche eine Gasspritze entsandte, die aber nicht in Thätigkeit treten durfte, da das Feuer bereits von der Bedienungsmannschaft der Straßenbahn gelöscht war.

[Polizeibericht für den 7. Januar.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Unterschlagung, 2 Personen wegen Widerstandes, 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen Sachbeschädigung, 1 Bettler, 6 Obdachlose. — Gefunden: 1 Paar weiße Lederhandschuhe, 1 Kindergummischuh, 1 Schlüssel, 1 kleines katholisches Gebetbuch, 1 Portemonnaie mit 15 Pf., abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction, 1 Kindergummischuh, abzuholen aus dem Bureau des dritten Polizei-Reviers, Goldschmiedegasse 7. Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 10 Mark 75 Pf., 1 Pfandschein, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

-ff- **Aus dem Danziger Werder**, 6. Jan. Am 4. d. Mts. feierte Lehrer und Organist Herr Böttcher in Wossitz sein fünfundzwanzigjähriges **Amtsjubiläum**. Die Gemeinde Wossitz veranstaltete im Schulhause ein Festessen und schenkte dem Jubilar einen Regulator, einen Pfeilerspiegel und einen Teppich. Herrn Pfarrer Falk daselbst wird für seine Bemühungen um das Zustandekommen des in bester Harmonie verlaufenen Festes von den Theilnehmern herzlicher Dank gezollt.

α **Zoppot**, 7. Jan. Die zu gestern Nachmittag 5 Uhr in den „Kaiserhof" einberufene Versammlung der evangelischen Einwohner betreffs der **Kirchenbau-Angelegenheit** war lebhaft besucht. Herr Oberstlieutenant v. Dewitz gen. v. Krebs legte nach einigen einleitenden Worten des Einberufers der Versammlung, Herrn Oberstlieutenant Burrucker, den gegenwärtigen Stand der Kirchenbaufrage klar. Nach seinen Ausführungen steht der Seeberg zur freien Verfügung der evangelischen Kirchengemeinde Zoppot zwecks Erbauung einer evangelischen Kirche. Es fehlt nur an den erforderlichen Mitteln. Um diese zu beschaffen, bildete sich ein **Verein**, der es sich zur Aufgabe stellte, den Bau einer evangelischen Kirche hierselbst nach Möglichkeit zu beschleunigen und durch Beiträge seiner Mitglieder die vorhandenen jetzt noch unzulänglichen Mittel zu vergrößern. Die Constituirung des Vereins wurde einstimmig beschlossen und es traten sämmtliche Anwesende dem Verein bei. Als Vorsitzender wurde einstimmig der um diese Angelegenheit sehr verdiente Herr Oberstlieutenant Burrucker gewählt, sein Stellvertreter wurde Herr Schulrath Witt, der als bisheriger Vorsitzender der Baucommission durch Veranstaltungen mannigfacher Art dem Baufonds einen Betrag von 30 000 Mk. hat zuführen können. Zum Schriftführer wurde Herr Rector Jahnke, zum Stellvertreter desselben Herr Lehrer Hoffmann, zum Rendanten Herr Gemeinde-Kassen-Rendant Wohler gewählt.

Der hiesige **landwirthschaftliche Verein** hielt gestern im Kaiserhof seine erste Versammlung im neuen Jahre ab unter dem Vorsitz des Rittergutsbesitzers Hrn. Pferdmenges-Rahmel. Zur Feier des 40jährigen Stiftungsfestes im Februar wurde ein Geldbetrag von 75 Mk. aus der Kasse bewilligt. Hierauf hielt Herr Director Dr. Funk einen ausführlichen Vortrag über:

„Sind die durch die Einrichtung der Canalisation den Gärten unseres Badeortes verloren gehenden Fäkalstoffe durch künstliche Düngemittel, und durch welche, zu ersetzen?“ Er bejahte die Frage und wies in wissenschaftlicher Weise die Wirkungen der künstlichen Dünger unter Berücksichtigung der Zoppoter Bodenverhältnisse beim Gemüse- und Obstbau nach und beleuchtete seine Ausführungen durch Erfahrungen, die er an seinem früheren Wirkungsorte an verschiedenen Versuchen gemacht. Die praktische Seiter dieser Frage behandelte dann Herr Landschaftsgärtner Ewert, der es im Interesse der Gärten bedauerte, daß der natürliche Dünger fortgeführt werde, man werde ihn schwerlich ganz entbehren können; müsse ihn vielmehr durch Compost zu ersetzen suchen und das Uebrige durch künstlichen Dünger ersetzen. In Rücksicht auf das allgemeine Interesse dieses Vortrages war die Versammlung auch von vielen Gartenbesitzern als Gästen besucht.

Zoppot, 7. Jan. **Der Voranschlag der Landgemeinde Zoppot pro 1898/99** liegt gegenwärtig im Gemeindehause zur Einsicht der Gemeindeangehörigen aus. Ueber denselben und aus demselben ist Folgendes anzuführen:

Es ist nicht ein neu ausgearbeiteter Entwurf, sondern ein Druckexemplar des Voranschlages pro 1897/98 ausgelegt, in welchem in der Hauptrubrik neben den Zahlen des laufenden Etats mit rother Dinte die für das Jahr 1898/99 in Vorschlag gebrachten Ansätze eingetragen sind. Eine Berechnung des Mehr und Weniger gegen den laufenden Etat ist in der Ausgabe nicht aufgestellt, wodurch die Uebersicht außerordentlich erschwert wird. Ob dem Entwurf ein von der vorgesetzten Behörde genehmigter Finanzplan zu Grunde liegt, ist nicht ersichtlich, auch trägt der Etatsentwurf nicht die Unterschrift des Gemeinde-Vorstehers oder eines Vertreters desselben. Eine Uebersicht über die Schulden der Gemeinde ist dem Voranschlage nicht beigegeben, in demselben sind die früher contrahirten Darlehne mit denjenigen Beträgen aufgeführt, mit welchen sie bereits im Etat pro 1896/97 verzeichnet standen, eine rechnerische Prüfung der bezüglichen Etatsansätze aus dem Entwurf heraus ist mithin ausgeschlossen. Soweit der Etat hierüber Auskunft giebt, hat die Gemeinde gegenwärtig folgende Schulden: 1. aus dem Ankauf von Ländereien (zum Rennplatz etc.) an den Besitzer Oetting in Schmierau 13 852 Mk., an den Gutsbesitzer Göldel in Zoppot 18 000 Mk., zusammen 31 852 Mk., 2. Verwaltung des Marktplatzes und des Gemeindehauses, Darlehn bei der schlesischen Bodencredit-Actiengesellschaft in Breslau 36 000 Mk., 3. Kurhausverwaltung 413 400 Mk., 4. Verwaltung der Gasanstalt 45 000 Mk., 5. Verwaltung der Wasserleitungen 90 000 Mk., 6. Schlachthausverwaltung 90 000 Mk., 7. Verwaltung der Canalisation 360 000 Mark, zusammen 1 066 252 Mk. Von den zu 2 bis 5 vermerkten Schulden, die hier mit ihren ursprünglichen Beträgen von zusammen 584 000 Mk. aufgeführt sind, weil die gegenwärtige Höhe der Schuldbeträge aus dem Etat nicht zu ermitteln ist, waren nach dem Etat pro 1896/97 bereits rund 31 000 Mk. getilgt, in den Jahren 1896/98 werden etwa weitere 9000 Mk. (rund) abgezahlt sein, so daß die Gesammtschuldenlast zur Zeit sich auf rund 1 026 250 Mk. beziffern dürfte. Dieser Summe tritt jedoch das Darlehn hinzu, welches für den weiteren Ausbau des Schlachthausetablissements erforderlich ist und auf 60 000 Mk. zu bemessen sein wird. Von den Ansätzen in dem Etat ist Nachstehendes zu erwähnen. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe auf 317 876,76 Mk. (gegen 267 035,40 Mk. im Vorjahr) ab, eine Abrundung der Schlußsumme scheint nicht beabsichtigt zu sein. Als Mehreinnahmen sind hervorzuheben: vom Totalisator 1000 Mk. (sehr bescheiden), vom Warmbade 4000 Mark, Kurgartenconcerte 3000 Mk., Kurtaxe 13 000 Mk. Davon, daß die Erhöhung der Kurtaxe um 1/3 und eine entsprechende Abänderung der Kurtaxenordnung die Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten erhalten habe, ist aus dem Voranschlage nichts ersichtlich. Der Wasserzins ist um 1000 Mk. höher angenommen. Die **Steuerzuschläge** sind in bisheriger Höhe (160 Proc. zur Einkommensteuer und 210 Proc. der Realsteuern) beibehalten, gleichwohl ist die Gesammtsumme, wegen Steigerung des Veranlagungssolls der Principalsteuern, um 11 500 Mk. erhöht worden. — Von den Ansätzen der **Ausgabe** sind zu erwähnen: 784 Mk. Zinsen für die Hypotheken auf dem Rennplatz (neu eingestellt). Mehrausgaben sind angesetzt: beim Kurhausfonds, Unterhaltung der Badeanstalten 2500 Mk., Unterhaltung der Gebäude 2500 Mk., des Gartens 400 Mk., des Inventars 200 Mk., Insgemein 1000 Mk., Musik 3850 Mk., Billetcontrole 500 Mk., Badefeste 1500 Mk., Gebührnisse des Rendanten 700 Mk., Fuhren 2000 Mk., Insgemein 1500 Mk. — Verzinsung und Tilgung der Canalisationsanleihe, Antheil der Kurhaus- und Badeverwaltung 19 500 Mk. Bei der Verwaltung der Gasanstalt sind 1000 Mk., bei der Straßenbeleuchtung (elektrische Beleuchtung) 1000 Mk., bei den Haft- und Transportkosten 900 Mk., bei der Schulverwaltung (in Folge Erhöhung der Lehrergehälter) 7500 Mk. mehr angesetzt. Die Subvention für die landwirthschaftliche Winterschule ist von 350 Mk. auf 700 Mk. erhöht, der Armenetat um 1500 Mk. herabgesetzt. Für zurückzuerstattende Steuern, zu welchem Zweck bisher eine Markirposition von 1000 Mk. eingestellt war, sind 48 000 Mk. angesetzt. Eine Begründung ist so wenig bei dieser, wie bei irgend einer anderen Position dem Etat hinzugefügt, bis jetzt galt die Annahme, daß die Abgänge an Steuern durch die Zugänge gedeckt werden. Bei der Verwaltung der Canalisation sind als neue Posten, die von der allgemeinen Verwaltung zu tragen sind, eingestellt für Zinsen und Kapitaltilgung 16 200 Mk., für den Betrieb 16 000 Mk., zusammen 32 200 Mk. Die Canalisation erfordert also pro 1898/99 einen Aufwand von 19 500 + 32 200 = 41 700 Mk. Der Dispositionsfonds der Gemeindevertretung, der früher bis auf 20 000 Mk. sich belief, ist von 9938 Mk. auf 2293 Mk., der Ueberschuß aus dem Vorjahr, der 1896/97 = 25 000 Mk., 1897/98 noch 10 362 Mk. betrug, auf 2670,28 Mk. zusammengeschrumpft. Die Differenzen von bezw. 7645 und 7692, zusammen 15 347 Mk., sind den übrigen Etatspositionen zu gut gekommen. Für die in Aussicht stehende öffentliche Straßenreinigung und Gemüllabfuhr sind Ausgaben nicht angesetzt, wenn nicht etwa die bei dem Etat der Bade- und Kurhausverwaltung für Fuhren zugesetzten 2000 Mk. dafür anzusehen sind. Der Schlachthausetat balancirt in Einnahme und Ausgabe auf 23 000 Mk. (3550 Mk. mehr als im Vorjahre).

Der Voranschlag wird einer sorgsamen Prüfung bedürfen, an welcher es ja unsere Gemeindevertretung nicht fehlen lassen wird.

Praust, 6. Jan. An Stelle des bisherigen Gemeindevorstehers Herrn **Boesler**, der mit dem 1. Januar aus seinem Amte ausschied, wurde Herr Sattlermeister **Würfel** von hier von der Gemeindevertretung zum **Gemeindevorsteher** gewählt, vom Herrn Landrath bestätigt und jetzt durch Herrn Kreisausschuß-Secretär Kaminski in sein Amt eingeführt.

Marienwerder, 6. Jan. Wie bereits telegraphisch mitgetheilt, ist der vereinigten Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Gesellschaft in Berlin der **Bau der Eisenbahn Riesenburg-Jablonowo** mit Abzweigung von Freystadt nach Marienwerder in Generalunternehmung übertragen worden. Der technische Leiter der Gesellschaft, Herr Baurath Philippi, hat die Strecke Freystadt-Marienwerder bereits bereist und die sofortige Inangriffnahme des Baues in Aussicht gestellt. Bekanntlich haben jedoch eine Anzahl Besitzer die Bauerlaubniß verweigert und so wird sich die Gesellschaft, bis das betreffende Verfahren abgeschlossen ist, zunächst auf die Inangriffnahme von Theilstrecken beschränken müssen. Für die Strecke Kröxen-Freystadt steht das Terrain zur Verfügung; hier wird, wenn die Witterung es gestattet, mit dem Bau unverzüglich vorgegangen werden, ebenso steht dem Beginn des Baues auf der Strecke Kröxen-Bandtken nichts entgegen. Von Bandtken ab bis Marienwerder fehlt an mehreren Stellen die Bauerlaubniß.

Königsberg, 6. Jan. **[Ein Gedenktag für unsere Universität.]** Im laufenden Jahre werden wir eine große Anzahl von 50jährigen Gedenktagen zu feiern haben, bei denen die Erinnerungen an die Märztage eine große Rolle spielen. Es eröffnet, wie die „K. H. Z.“ schreibt, die Stadt Königsberg den Reigen der Gedenktage mit dem 7. Januar, indem am 7. Januar 1848 der Senat der Albertina einen für jene Zeit hochbedeutenden Beschluß gefaßt hat. Damals war nämlich den Juden auf der Mehrzahl der preußischen Universitäten der Zutritt zum akademischen Lehramt, nicht durch das Staatsgesetz, sondern durch das Universitätsstatut, verschlossen. Nur Berlin machte eine Ausnahme; in Bonn, Breslau, Greifswald, Halle und Königsberg durfte kein Jude Privatdocent, noch viel weniger Professor werden. Am 7. Januar 1848 wurde aber vom Senat beschlossen, die Juden an der Albertina als akademische Lehrer zuzulassen. Unseres Wissens war, nachdem auf dem Vereinigten Landtage die Frage zur Discussion gestanden hatte, die Königsberger Universität die erste von jenen oben genannten fünf Universitäten, welche aus ihren Statuten die Bestimmung, welche die Juden vom Lehramt ausschloß, beseitigte.

Der **Pachtvertrag** der Regierung mit der Firma Stantien u. Becker über die Gewinnung des Bernsteins auf der **Palmnickener Begüterung** war am **1. Januar** d. Js. abgelaufen. Da nun jedoch die Unterhandlungen mit dem Staat über die eventuelle Uebernahme des Bergwerkes in eigene Regie noch nicht abgeschlossen sind, so ist dieser Pachtvertrag noch auf unbestimmte Zeit — bis der Staat im Falle einer Einigung das Werk in eigene Verwaltung übernimmt oder aber eine Actien-Gesellschaft zu Stande gekommen ist — längstens aber bis zum **1. Januar 1899** verlängert worden.

* **[Aufhebung des Verbotes der Einfuhr von Schweinen.]** Dem Vorstande der Landwirthschaftskammer der Provinz Ostpreußen lag in seiner letzten Sitzung ein Schreiben des Regierungspräsidenten zu Königsberg betreffend das Gesuch der städtischen Behörden zu Königsberg um Aufhebung des Verbotes der Einfuhr von Schweinen vor. Der Referent, Generalsecretär Dr. Rodewald, verlas die von ihm schriftlich niedergelegte Erwiderung auf das Gesuch und theilte mit, daß hierüber bereits in der Sitzung der vereinigten Ausschüsse am 10. Dezember berathen worden sei und daß in denselben die folgenden von ihm gestellten Anträge angenommen worden seien:

Der Vorstand wolle: „den Herrn Regierungspräsidenten zu Königsberg ersuchen, mit aller Entschiedenheit an zuständiger Stelle sich gegen die Aufhebung des Einfuhrverbots für Schweine aus Rußland zu erklären, da solche eine außerordentliche Gefahr für die Viehbestände ganz Deutschlands bedeuten würde, und da die Ursachen des ungünstigen Fleischmarktes in Königsberg auf Verhältnisse zurückzuführen sind, für welche die ostpreußische Landwirthschaft, bezw. das Angebot von Vieh seitens derselben nicht verantwortlich zu machen ist.“

Der Vorstand erklärte sich mit der Erwiderung einverstanden und erhob den Antrag zum Beschluß.

□ **Lyck**, 6. Jan. In Masuren sollen jetzt die Gendarmen gegen die **masurische Volkspartei** und die „Gazeta Ludowa“ mobil gemacht worden sein. Wenigstens bringt die „Gazeta Ludowa“ in ihrer neuesten Nummer einen Artikel: „Die Verfolgungen des masurischen Volkes durch die Conservativen“, in dem es heißt:

„Von allen Seiten fällt der ganze Haß der Conservativen auf uns masurische Volksparteiler. Daß wir ein eigenes Wahlcomité begründet haben, das hat diesen ganzen Haß hervorgerufen. In den Wohnungen der bekannten Anhänger der masurischen Volkspartei erscheinen fortwährend Gendarmen. Wir stehen geradezu unter polizeilicher Aufsicht. . . . Und das alles, weil wir bei den Wahlen den Conservativen nicht mehr folgen wollen, welche uns Masurenvolk wie ein Aschenbrödel behandelt haben.“

Vermischtes.

* **[Selbstmord.]** Ein mit Stricken an einander gebundenes älteres Paar wurde am Sylvesterabend in Wien als Leichen aus der Donau gezogen. Das Paar, das offenbar freiwillig den Tod gesucht hatte, wurde von dem Gasthofbesitzer, bei dem es abgestiegen war, als Ehepaar Teichtmann aus Stössen, Kreis Weißenfels in Preußen, erkannt. Er war am 26. Dezember in Wien eingetroffen und wurde seit dem 29. vermißt.

* **[Amerikanischer Luxus.]** Aus der nordamerikanischen Republik erfährt man immer etwas Neues und Interessantes. Unsere armseligen Gigerl müssen vor Neid bersten, wenn sie hören, wie sich ein echter Newyorker Dandy kleidet. Die „überseeischen“ Stutzer haben Nachthemden mit Jabots von alten Brüsseler Spitzen, ihre erlauchten republikanischen Nasen stecken sie in Taschentücher, von welchen das Dutzend mindestens 200 Mk. kosten muß. Das ist aber noch gar nichts. Ganz einzig in der Weltgeschichte steht der grobe Unfug da, den sie mit den Diamanten treiben. Sie tragen Diamanten an allen möglichen und unmöglichen Stellen des Körpers. Sogar an den Hosenträgern, jenen patentirten Hosenträgern, die durch eine sinnreiche Construction auch die Wade — oder was an ihrer Stelle vorhanden ist — zusammenschnüren und den Strumpf festhalten. An den Kreuzungspunkten dieser Hosen- und Strumpfbänder sitzen bei den Obergecken große Solitaires. Ein Dandy, den man den Diamantenkönig nennt, hat alle Knöpfe seiner Hosen — pardon! Unaussprechlichen — durch Diamanten ersetzt; der Griff seines Regenschirmes, sein Fahrrad, ja sogar sein seidenes Nachthemde — alles ist mit Diamanten besäet.

Bombay, 7. Jan. (Tel.) In den letzten 48 Stunden sind hier 142 **Erkrankungen an Pest** vorgekommen, von denen 105 tödtlich verliefen. Die Epidemie ist jetzt wieder annähernd so heftig, wie bei ihrem ersten Auftreten. Im Falle nicht vor dem Eintritt der Sonnenfinsterniß am 22. Januar eine Besserung erfolgt, werden weitgehende Auswanderungen und eine allgemeine Einstellung der Geschäfte befürchtet.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 7. Jan. (Tel.) Max Hofpauer übernimmt vom 1. September das **Goethe-Theater** auf fünf Jahre und wird es zu einem **Opernhaus** umgestalten.

Hamburg, 6. Jan. Die Herren **Bittong** und **Bachur** haben die **Direction des Hamburger Stadttheaters** und des **Altonaer Stadttheaters** für den Zeitraum von 5 Jahren angenommen.

Letzte Telegramme.

Wien, 7. Jan. Der General-Truppen-Inspector Feldzeugmeister **Freiherr v. Schönfeld** ist in der vergangenen Nacht **gestorben**.

Paris, 7. Jan. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ wird gegen **Oberst Picquart** unverzüglich die **Disciplinaruntersuchung** eingeleitet werden.

Paris, 7. Jan. Dem Blatte „Monde illustré“ zufolge befand sich die **Expedition des Majors Marchand** zum Beginn des Septembers im Congogebiet, wo sie das Fort Hossinger besetzte. Es sei nahezu gewiß, daß Major Marchand sich gegenwärtig auf dem Nil befinde.

Suez, 7. Jan. Um 9 Uhr Vormittags passirte das deutsche Geschwader unter dem Salut des englischen Kreuzers „Scont“ und der Festung die Mündung des Kanals.

Literatur.

* Das vierte Quartal (Heft 10) der „**Zeitschrift für Bücherfreunde**, Monatshefte für Bibliophilie und verwandte Interessen“ (Leipzig und Bielefeld, Velhagen u. Klasing) wird durch einen sehr interessanten Artikel von J. Meier-Gräfe über die moderne Illustrationsschule in Belgien eröffnet, den 24 zum Theil farbige Abbildungen, Vignetten 2c. schmücken. Ein umfangreicher Aufsatz von Karl Lory in München „Friedrich der Große in der süddeutschen Flugschriften-Literatur“ behandelt ein bis dahin noch wenig bearbeitetes Gebiet und giebt zum Theil recht ergötzliche Aufschlüsse über die Stimmung in den süddeutschen Landen zur Zeit der Kämpfe um Schlesien und des siebenjährigen Krieges. Klaus v. Rheden bespricht den letzten Jahrgang des „Pan“ und Dr. Rudolf Beer in Wien beschäftigt sich in eingehender Weise mit dem Papyrus Erzherzog Rainer, über den bislang nur kurze Notizen in die Oeffentlichkeit gedrungen waren. Der kritische und chronikalische Theil des Heftes sind mit gewohnter Sorgfalt redigirt.

Standesamt vom 7. Januar.

Geburten: Restaurateur Bernhard Seidel, T. — Arbeiter Gustav Mielke, T. — Arbeiter Friedrich Lange, S. — Arbeiter Franz Weichbrodt, T. — Schuhmachergeselle Eduard Engler, S. — Königlicher Bataillons-Büchsenmacher Adolf Lachmann, S. — Kürschnergeselle Gottfried Glaubitt, S. — Maurerpolier Max Tetzlaff, T. — Zimmergeselle Alexander Pompecki, S. — Maurergeselle Karl Klein, S. — Arbeiter Eduard Bieschki, S. — Arbeiter Ernst Thomas, T. — Arbeiter Franz Kwidzinski, S. — Unehel.: 4 S.

Aufgebote: Brauerei-Hofinspector Jacob David Treptow zu Tilsit und Anna Margarethe Frasunke zu Praust. — Maler Franz Alexander Bilawski zu Huttendorf und Pauline Strehlau zu Nieder-Strelitz. — Feuermann Ladislaus Radolny hier und Stanislawa Franziska Lachowski zu Crone a. Br. — Gärtner Carl Robert Becker zu Conradshammer und Wilhelmine Caroline Schramm hier.

Heirathen: Eisenbahnschaffner Conrad Scherret und Olga Strölke. — Bernsteindrechslergeselle Bruno Raschke und Pauline Wannhoff, geb. Palubitzki. — Maurergeselle Gustav Heinze und Elise Bartsch. — Schmiedegeselle Eduard Roock und Mathilde Rieck. — Fabrikarbeiter Franz Wahr und Minna Jeschke, sämmtlich hier.

Todesfälle: T. d. verstorbenen Mauergesellen Karl Brose, 1 J. 3 M. — T. d. Arbeiters August Heydenreich, todtgeb. — Fleischergeselle August Schlicht, 34 J. — Kaufmann Robert Alexander Bartsch, 59 J. — Arbeiter Karl Brandt, 63 J. — S. d. Feuerwehrmanns Gustav Schött, 9 W. — T. d. Arbeiters Friedrich Neukirch, 1 J. 8 M.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 7. Januar.

		Crs.v.6.			Crs.v.6.
Spiritusloco	38,20	38,20	1880 Russen	103,20	103,00
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	67,15	67,10
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	—	—
4% Reichs-A.	[illegible]	103,25	5% Mexikan.	94,10	94,00
3½% do.	103,25	103,25	6% do.	98,70	98,10
3% do.	97,50	97,50	5% Anat. Pr.	94,90	94,75
4% Consols	103,20	103,20	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,25	103,25	Actien . . .	96,00	95,20
3% do.	97,90	97,90	Franzos. ult.	146,75	146,70
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,30	100,25	Gronau-Act.	196,00	195,75
do. neue .	100,25	100,20	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	86,40	85,90
Pfandbr. .	93,20	93,10	do. S.-P.	121,25	121,25
3½% pm. Pfd.	100,70	100,60	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	176,30	175,40	St.-Act. . .	104,40	104,40
Darmst. Bk.	159,75	159,60	do. St.-Pr.	106,00	106,00
Danz. Priv.-			Harpener	193,40	192,80
Bank . . .	140,00	140,00	Laurahütte	186,50	186,60
Deutsche Bk.	209,90	209,50	Allg. Elekt. G.	284,00	284,00
Disc.-Com.	203,10	202,20	Harz. Pap.-F.	189,50	189,50
Dresd. Bank	163,25	163,25	Gr. B. Pferdb.	468,00	470,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,85	169,95
ultimo . .	224,50	223,75	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,80	—	Cassa . . .	216,70	216,40
3% ital. gar.			London kurz	—	20,385
Eisenb.-Ob.	58,75	58,75	London lang	—	20,26
4% öst. Gldr.	103,25	103,25	Warschau . .	216,10	—
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,15	—
4 Rente 1894	93,00	93,00	Petersb. lang	213,60	—
4% ung. Gdr.	103,25	103,40			

Tendenz: fest. — Privatdiscont 3⅜.

Berlin, 7. Jan. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die deutsche Action in Ostasien hat der Börse mächtige Anregung gegeben in Anbetracht, daß die weitere Erschließung des chinesischen Reiches unserer Industrie, namentlich dem Hüttenbetriebe ansehnlichen Vortheil bringen werde. Bevorzugt war Dortmunder Union durch ihre Beziehungen zur deutsch-ostasiatischen Bank. Banken weiter gut gefragt. Bahnen fest, besonders Amerikaner. Fonds preishaltend, Türken besser. Im Kassamarkte Elektricitätsactien höher, Mexikaner weiter anziehend. Privatdiscont 3⅜.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 7. Jan. (Tel.) In den auswärtigen Nachrichten ist ein flauer Ton zwar entschieden vorherrschend, da jedoch die Depeschen aus Nordamerika eine schließliche Festigkeit melden, war auch hier die Stimmung für Getreide ziemlich fest. Bei allerdings winzigem Umsatz haben sich Weizen wie Roggen im Werthe behauptet. Hafer blieb still, schien auch zu ermatten. Rüböl genießt keine Beachtung. Für 70er Spiritus loco ohne Faß bezahlte man 38,20 M, für 50er 57,60 M. Das Angebot war kaum stärker als gestern. Der Lieferungshandel blieb unbelebt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Freitag, den 7. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 761 Gr. 188 M bez.
inländisch bunt 732—750 Gr. 171—183 M bez.
inländisch roth 724—734 Gr. 175—182½ M bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 697—747 Gr. 129—134 M bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 650—686 Gr. 135—149 M bez.
transito große 624 Gr. 98 M bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 133—134 M bez.
Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 190 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,75—4,02½ M bez. Roggen- 3,97½ M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: matt. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,05 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,05—7,12½ M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 7. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: Trübe. Temperatur + 5° R. Wind: W.**

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 732 Gr. 171 M, glasig 747 Gr. 182,50 M, 750 Gr. 183 M, weiß 761 Gr. 188 M, roth 734 Gr. 175, Sommer- 774 Gr. 182,50 M, für polnischen zum Transit bunt 703 Gr. 138 M per To.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726, 732 und 747 Gr. 133 M, 732 und 744 Gr. 134 M, etwas krank 695 Gr. 129 M, 808 Gr. 130 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländisch große 662 Gr. 135 M, bessere 650 Gr. 141 M, 680 Gr. 142 M, 686 Gr. 149 M, russ. zum Transit große 614 Gr. 98 M per To. — **Hafer** inländisch 133, 134 M per Tonne bez. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer besetzt 190 M per Tonne gehand. — **Hedderich** russ. zum Transit 101 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** grobe 3,95 M, extra grobe 4,00½ M, feine 3,75, 3,80 M per 50 Kilogr. geh. — **Roggenkleie** 3,97½ M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** etwas fester. Contingentirter loco 56,25 M bez., nicht contingentirter loco 36,75 M bez.

Spiritus.

Königsberg, 7. Jan. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Januar, loco, nicht contingentirt 36,50 M Gd., Januar nicht contingentirt 36,00 M Gd., Januar-März nicht contingentirt 36,00 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 37,00 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 7. Januar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	762	W	2	bedeckt	6
Aberdeen	756	WSW	3	heiter	2
Christiansund	750	SW	7	wolkig	5
Kopenhagen	758	W	3	Dunst	6
Stockholm	753	SSW	2	Regen	2
Haparanda	756	N	2	bedeckt	—12
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	765	W	2	halb bed.	6
Cherbourg	762	NW	4	bedeckt	10
Helder	759	SSW	1	Nebel	7
Sylt	757	SW	4	Nebel	5
Hamburg	760	SW	2	bedeckt	7
Swinemünde	760	WSW	2	Dunst	7
Neufahrwasser	759	SW	4	bedeckt	5
Memel	758	SSO	4	bedeckt	0
Paris	762	S	1	bedeckt	4
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	763	SW	3	bedeckt	5
Wiesbaden	763	SW	1	bedeckt	3
München	764	SW	1	bedeckt	3
Chemnitz	763	SW	1	bedeckt	6
Berlin	762	still	—	Nebel	8
Wien	765	still	—	wolkenlos	1
Breslau	763	SW	2	Nebel	6
Il d'Aix	762	SSO	3	bedeckt	8
Nizza	766	still	—	wolkig	8
Triest	767	still	—	bedeckt	6

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiet gleichmäßig und daher die Luftbewegung allenthalben schwach, in Mitteleuropa aus südlicher bis westlicher Richtung. Eine flache Depression liegt über Nordeuropa, während der Luftdruck im Süden am höchsten ist. In Deutschland, wo überall Regen gefallen ist, dauert die milde trübe Witterung unverändert fort, die Morgentemperatur liegt an der Küste 4 bis 8, im Binnenlande 4 bis 10½ Grad über dem Mittelwerthe. Abkühlung zunächst für das westliche Deutschland wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 7. Januar, 8 Uhr Morgens.

(Telegramm.)

Pillau: Vereinzelt dünnes Treibeis, Schiffahrt wenig behindert.

Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecher-Hilfe erforderlich.

Frisches Haff bis Elbing: Schiffahrt geschlossen.

Swinemünde: Eisfrei.

Stettiner Haff bis Stettin: Viel Treibeis, vereinzelt offene Stellen, Schiffahrt für Segelschiffe sehr erschwert.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
7	8	759,6	+ 5,0	S., flau; bedeckt neblige Luft.
7	12	759,4	7,5	„ „ „ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 8½ Uhr verstarb plötzlich mein lieber Mann, unser guter sorgsamer Vater, der Kaufmann

Robert Bartsch

im 60. Lebensjahre, was hierdurch tiefbetrübt anzeigen

Antonie Bartsch, geb. Ritter, und Kinder.

Danzig, den 7. Januar 1898.

Die Beerdigung des Herrn Apotheker (3095

Carl Lenz

findet morgen Sonnabend, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Zoppot, Marienstraße 2, aus statt.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Mlawka", ca. 7./8. Jan.
SS. „Annie", ca. 14./17. Jan.
SS. „Blonde", ca. 15./18. Jan.

Nach Bristol:

SS. „Jenny", ca. 23./26. Jan.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (436

SS. „Blonde" ca. 7./8. Jan.

Th. Rodenacker.

Beiladung

nach Bremen oder Bremerhafen, ca. ½ Waggon, sucht bis Sonntag Mittag

Wolffgramm,
Neufahrwasser, Kleine Straße Nr. 18.

Unterricht.

Stenographie.

Einigungssystem Stolze-Schrey. Der Unterrichtscursus beginnt Mittwoch, den 19. Januar. Anmeldungen hierzu, wie auch für Einzelunterricht, nimmt entgegen **Anna Haeneke**, Schießstange 5 b, 2 Tr. (391

Mein

Klavierunterricht

hat begonnen. Zur Annahme neuer Schüler bin ich zu sprechen Vorm. 11—1, Nachmittags 2—4.

Martha Hirschfeld,
gepr. Klavierlehrerin,
Heilige Geistgasse 136, 1 Treppe.

Anna Misch,
Gesanglehrerin,
Hundegasse 70, II.

Tanzunterricht.

Beginn des 2. Curses Mitte Januar.

Anmeldungen erbeten täglich 1—4 Uhr
1. Damm 4, I.

Marie Dufke,
Tanzlehrerin. (206

Vermischtes.

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich:
Metzer Dombau-Geld-Lotterie. — Ziehung vom 12. bis 15. Februar 1898. Loos 3,30 Mk.
Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Junge fette Puten,
per ℔ 70 ₰,
Capaunen, Fasanen, Perlhühner, Haselhühner,
starke Hasen
3 M, gespickt 3,50 M,
lebende Hummern, Steinbutten, Seezungen
empfiehlt (313

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Ital. Blumenkohl, Kopfsalat, Endivien, Artischocken, Teltower Rübchen, Maronen, Radiese
empfiehlt (312

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Feinste Tafelbutter,
à ℔ 1,10, etw. älter 1,00 empf.
Gustav Jaeschke,
Hundegasse Nr. 80.

Räucherlachs,

täglich frisch, milde gesalzen, à ℔ in ganzen Hälften und Ausschnitt z. Probe 1,20 M. Riesen-Räucher-salzheringe, tägl. frisch, St. 8, 10, 15—20 ₰. Auf Wunsch Versand nach auswärts. (420
H. Cohn, Fischmarkt 12,
Hering- u. Käse-Handlung.

Feinste Champagner-Marke!

HOHENZOLLERN-GOLD

FANTER & Co
HOCHHEIM AM MAIN.
Gold. Medaille Berlin 1897.

Getreide-Kümmel

aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt,
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt (127

Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Berlins größtes Specialhaus für

Teppiche

in Sopha- u. Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 M. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portièren, Steppdecken, Divan- und Tischdecken etc.
Abgepaßte hochaparte **Portièren!**
Restpartien, 2—8 Shals, à 2, 3 bis 15 M. Probe-Shals b. Farb- und Preisangabe frco.
Illustrirter **Pracht-Katalog**
(144 S. stark) gratis u. frco.

Emil Lefèvre, Teppich-Haus
Berlin S., Oranienstr. 158.

Masken-Costüme
in reichster Auswahl
H. Volkmann,
Matzkauschegasse 8.

Geldverkehr.

12000 Mk.
zum 1. April cr. auf sichere Hypothek zu vergeben. (3051
Off. u. B. 330 a. d. E. d. Z. erb.

15000 Mark,
auch in kleinen Posten, sind auf zweifellos sichere Hypothek vom Selbstdarleiher sofort zu begeben.
Off. u. B. 332 a. d. Exp. d. Ztg.

Suche 7—8000 Mk.
zur 2. sicheren Stelle auf neu erbaute Villa. (442
Off. u. B. 347 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

An- und Verkauf.

Eine

Stabfußböden-Fabrik

mit nachweislich großem Gewinn, in einer kleinen lebhaften Stadt Pommerns, mit gutem Absatzgebiet, ist Alters wegen zu verkaufen. Anz. ca. 50000 M. Adressen u. B. 268 an die Exped. d. Zeitung erb.

Nach Hela

fährt am Sonntag, den 9. Januar, ein Extradampfer. Abfahrt Johannisthor 7 Uhr.

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (433

Avis.

Nach dem Ableben des Herrn **Märtens** haben sich wiederum mehrere Stellenvermittler etablirt. In Anbetracht dessen, daß wir gegen die Privat-Stellenvermittelungs-Bureaus vollständig machtlos sind und wir in dem Bestehen derartiger Stellenvermittler in unserem Gewerbsleben geschädigt werden, bitten wir die wohllöbliche Prinzipalität, uns in dem Bestehen unseres

kostenlosen Arbeits-Nachweises

unterstützen zu wollen.

Unser Verein, dessen Hauptzweck ist, seinen Mitgliedern kostenlos Arbeit zu verschaffen u. der seit seinem Bestehen die ersten Häuser Danzigs und der Provinz besetzt, wird immer bestrebt sein, jeden Auftrag in der gewissenhaftesten Weise zu erledigen.

Nur durch zahlreiche Aufträge unserer verehrlichen Prinzipalität sind wir in der Lage mit Erfolg dem Ausbeutungs-System in unserem Stande entgegenzuarbeiten.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand
des
Vereins der Kellner zu Danzig.

Habe mit heutigem Tage das

Café Gambrinus

in Langfuhr, früher **Robert Spindler**, übernommen und werde allen Anforderungen nach jeder Richtung hin voll und ganz genügen. (3074

Langfuhr, den 5. Januar 1898.

Hochachtungsvoll

Otto Stockmann,
früher Oliva.

Total-Ausverkauf.





Wegen Umbau und gänzlicher Umgestaltung unseres Geschäfts (355

Kinderschlitten, Schaukelpferde, Kindermöbel, Schlittschuhe u. Turngeräthe.

Selten günstige Kaufgelegenheit, enorm billige Preise.

Oertell & Hundius.
72 Langgasse 72.

Grosses assortirtes Lager von
Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.

Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.

Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.
Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Culmbacher Export-Bier
(Kießling'sches) der Reichelbrauerei in Culmbach offerirt in Gebinden und Flaschen (125
die **alleinige Niederlage** von
Robert Krüger Nachfl., Langenmarkt 18, Telephon 359.



Dampfmaschinen, stehend u. liegend, Compound- u. Triple-Maschinen, mit bester Ventilsteuerung.
Dampfkessel, geschweißt und hydraulisch genietet.
Allgemeiner Maschinenbau und Zuckerfabrik-Einrichtungen.
Oderwerke Maschinenfabrik u. Schiffsbauwerft A.-G.
Grabow a. O. — Stettin.

Einbruchs-Diebstähle
vermehren sich erfahrungsgemäss in den Winter-Monaten.
Versicherung
gegen die dadurch herbeigeführten Verluste gewährt die
Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.
General-Vertreter für Danzig: A. J. Weinberg, Brodbänkengasse 12, Joseph Bartsch, Fleischerg. 81
Agenten werden überall gegen hohe Bezüge angestellt.

Zoppot.

Ein Haus mit Garten etc.,
1—2 Baustellen, ist krankheitshalber preiswerth zu verkaufen. Dasselbe würde sich zu jedem Geschäft eignen. (424
Danzigerstraße 54.

Ein seit 3 Jahren bestehendes, gut gehendes
Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft
in einer mittelgroßen Stadt Hinterpommerns ist Umstände halber sofort zu verkaufen.
Offerten unt. S. 500 an die Expedition d. Ztg. erbeten. (222

---

2 Rappen,
5 Fuß 2 Zoll, fehlerfrei, 6 jährig, für Kaufleute sehr geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter 425 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

---

2 Gasöfen
werden zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 265 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Fabrikgrundstück,
in der Nähe von Danzig, sehr günstig gelegen, ist zu verkaufen.
Offerten unter B. 323 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann,
gesetzten Alters, langjähriger Kassenbeamter, sucht Stellung als Buchhalter, Kassirer etc., eventl. cautionsfähig. (199
Offerten unter B. 287 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellen-Angebote.

Ein tüchtige Verkäuferin
der Schuhwaarenbranche findet per 1. Februar 1898 in unserem Schuh-Bazar dauernde Stellung.
Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbitten

Julius Selbiger & Co.,
Bromberg.

---

1 jüng. Destillateur, der zugl. die Expedition im Laden mitzubesorgen hat, sucht von sofort
A. M. von Steen Nachflg.,
Holzmarkt 28.

Ein Reisender,
welcher bei der Bäckerkundschaft eingeführt ist, wird zum Verkauf von Mühlenfabrikaten und Futtermittel gesucht.
Offerten unter B. 331 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Für Photographen!

Eine der bedeutendsten Fabrik. photographischer Papiere und Trockenplatten sucht für den hiesig. Platz einen **energisch., tüchtigen**

Photographen

oder mit der

photographisch. Branche vertrauten Amateur,

welcher befähigt und in der Lage ist, neben seinem Haupterwerb die Fabrikate der betreffenden Firma in d. Vereinen und in den Ateliers gegen entsprechende Honorirung zu demonstriren. (423
Gefl. Anerbietungen erbeten unt. **J. E. 5046** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Sofort findet ein gebildeter in Westpreußen gut bekannter Herr als (245

Inspectionsbeamter

einer alten Lebens- u. Unfallvers.-Gesellschaft, bei hohem Gehalt u. Diäten dauernd Stellung.
Gefl. Offert. unt. B. 325 an d. Expedition dieser Zeitung erbet.

Miethgesuche.

Darre
oder ein anderer warmer Raum ev. über einem Backofen wird zu miethen gesucht. Offerten u. B. 344 an die Exped. dies. Ztg.

Gesucht werden zum 8. Januar auf 2—3 Wochen (315

2 möblirte Zimmer

ev. mit einfacher Pension für 4 Personen, am liebsten auf Neugarten, in der Nähe des Diaconissenhauses.
Offerten mit Preisang. unter B. 318 a. d. Exped. d. Zeitg. erb.

Hof in Neufahrwasser,
an der Bahn und am Hafenkanal gelegen, zu kaufen oder pachten gesucht. (316
Offerten sub B. 345 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Zu vermiethen.

Zoppot, Danzigerstr. 4, Nähe Bahnh., sind v. gleich od. 1. Apr. im neuen Hause Wohnungen von 4 großen Zimmern, Badezimmer und großem Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 2 Treppen od. Nr. 66 im Laden od. Danzig, Altstädt. Graben 25.

Die 1. Etage **4. Damm 6** v. 4 resp. 5 Zim., hell. Küche sof. od. sp. zu verm. Näh. das. 2 Tr.

Hundegasse 103 sind 4 Zimm. u. Zubeh. per April für 750 M jährl. z. verm. Näh. part. Comt.

Ein größerer

Laden

mit angrenzender Wohnung, vorzügl. zum Manufactur-Waaren-Geschäft geeignet (Filiale), in Schwetz a./W., in guter Lage pr April d. J. preiswerth zu verm.
Offerten unt. Chiffre B. 341 a. d. Expedition d. Zeitung erbeten.

Die herrschaftliche Wohnung, vollständig neu renovirt, in der 2. Etage des Hauses **Heil. Geistgasse 115**, besteh. a. 5 Zimmern, Ertr., Badeeinr., Küche, Mädchenst. u. reichl. Nebengelaß ist an ruh. Einwohner zu vermiethen. (438

Hundegasse 5

ist die herrsch. Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer, Bade- u. Mädchenst. nebst Zubehör, für 1400 M pro anno zum April zu vermiethen. Die Besichtigung der Wohnung ist täglich von 11½—1 Uhr.
Näheres im Comtoir parterre.

Brodbänkengasse 49
ist die 2. u. 3. Etage zu vermieth. 412 und 366 M pro anno.
Näheres parterre. (314

Großer Speicher,
Ober- u. Unterraum, Werkstätte mit Feuerungsanlage u. Lagerraum zu verm. Steindamm 15. Pferdeställe für 1—3 Pferde zu vermiethen Steindamm 15.

In m. eleg. erb. herrsch. Hause Petershag., dicht n. d. Kirche 10 ist inf. Vers. d. bish. Miethers d. 1. Et. (Saal, 6 Z., Badest. pp., Gart. m. Laube) v. gl. od. sp. zu v. Dorts. ist a. e. Pferdestall mit 3 Ständen und Futtergelaß frei.
Näheres beim Gärtner dortselbst.

Ein Laden,
nebst groß. Wohnzimmer, Küche, Kammer, Keller u. Werkstätte, zu vielen Geschäften sich eignend, ist Jopengasse 57 vom 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen. (3071

Wohnung
v. 2 gr. Stuben, Entree, Küche, Kammer, Keller u. viel Nebengelaß, ist Jopengasse 57 v. 1. Apr. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 2 Treppen bei Schultz.

Eine gut eingeführte

Fleischerei

ist zum 1. April zu vermiethen. (322
Näh. Gr. Berggasse 17.

Lagerplatz.

Per sofort oder auch p. 1. April verpachten wir auf mehrere Jahre einen **ca. 2000 Quadratmeter großen Platz an der Mottlau**, gegenüber der Gasanstalt gelegen. (439

Dr. Schuster & Kähler.

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 4 Wohnstuben, 1 Fremden- u. 1 Schrankzimmer, Küche, Speisekammer, Mädchen- und Badestube, Boden, Keller und Waschküche ist Thornscher Weg 1 C u. D zu vermiethen.
Näh. Comtoir Steindamm 24.

Brausendes Wasser 5,
1. Etage, 3 Zimmer, Mädchenst. nebst Zubehör, Preis 600 M per anno, v 1. April cr.; ebendaselbst

großer Laden

mit Hinterstube, Preis 450 M per anno, von sofort oder später zu vermiethen. (441
Näheres beim Vicewirth Herrn **Hoemcke**, Burgstraße 6, zu erfrag.

Laden,
Gr. Wollwebergasse Nr. 1, zu vermiethen. (133
Näheres Langgasse 11, 1 Tr.

Gr. Allee 2, 10 Zimmer,
Ferd. Rzekonski, Gr. Allee.

---

1 neu renovirte herrschaftliche Wohnung,
(Saaletage) v. 5 Zimmern und Zubehör ist Brodbänkengasse 9 im Eckhause zum 1. April 1898 zu vermiethen.
Näheres dortim Cigarrengesch. u. Kohlenmarkt 27 bei **S. Berent.**

Krebsmarkt 4/5, an der Promenade, ist ein Logis von 4 Zimmern, Küche und Nebengelaß z. 1. April cr. zu vermiethen und zwischen 12 u. 1 Uhr zu besichtig.
Näheres daselbst 1 Treppe.

Ein großer Eckladen

Kürschner- und Brodbänkengassenecke,
mit 3 großen Schaufenstern und 2 Eingäng., worin über 20 Jahre ein flottes Cigarrengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird ist zum 1. April 1898 zu vermiethen.
Näheres daselbst oder Kohlenmarkt 27 bei **S. Berent.** (330

Hundegasse 104, II.
ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Zu erfragen Hundegasse 105, im Comtoir. (303

Langgarten 73
ist zum 1. April die hochherrsch. Wohnung, 1. Etg., Saal, 6 Zim., Badeeinrichtung, Mädchenstube, Waschk. etc., sowie d. herrschaftl. Parterrewohnung, 6 Zim. etc. — auch als Wohnung mit Lad. einrichtb. — auf Wunsch auch Pferdestall und Remise zu vermiethen.
Näheres part. von 10—1 zu erfr.

Hofplatz in Neufahrwasser,
an der Bahn und Hafenkanal belegen, ist zu vermiethen.
Adr. unter sub B. 322 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Von sofort zu vermiethen
3 Speicherböden,
Brandgasse Nr. 18.
Pommer & Thomsen,
Comtoir: Hopfengasse 91 a.

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**
Sonnabend, den 8. Januar 1898:



Erster Elite-Maskenball.

Unter Mitwirkung des gesammt. Künstler-Personals.
Grosse Fest-Polonaise
mit Fackelbeleuchtung. (3075
Abenteuer eines Radfahrers im Urwalde.
Ballmusik
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regmts. Nr. 128. (Direction H. Recoschewitz, Königl. Musikdirigent).
Alles Nähere besagen die Zettel an den Anschlagsäulen
Kassenöffnung 8 Uhr. Anfang des Balles 8½ Uhr.

Hôtel de Stolp.

Heute Freitag, den 7. Januar 1898:

Gr. Militär-Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 von Hindersin. (3023
Entree frei. Beginn 7 Uhr.

Freundschaftl. Garten.
Sonnabend, den 8. Januar:
I. Gr. Masken-Ball.
241) Fritz Hillmann.

Vereinsbräu,
Brodbänkengasse 47.
Heute Abend:
Königsb. Rinderfleck.
A. Haase.

Zur goldenen Traube,
Hinterm Lazareth 18d.
Bockbier-Fest
Sonnabend, den 8., und Sonntag, den 9. d. Mts.
307) Albert Hintz.

Kurhaus u. Pensionat „Zinglershöhe",
jetzt Besitzer **Eugen Deinert.**
Anerkannt schönster Aussichtspunkt.
Comfortable eingerichtete Räumlichkeiten, für Festlichkeiten, Hochzeiten u. s. w. besonders geeignet.
Dejeuners, Diners und Soupers
auch außer dem Hause.
Bad im Hause. Fernsprecher 488.

Kegelbahn
neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelschützen zur gefl. Benutzung. (132
Café Feyerabend,
Halbe Allee.

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.
Echte Ibach'sche Pianinos!

Etablissement Königshöh',
Heiligenbrunn.
Empfehle von heute ab das vorzüglich schöne Bockbier aus der Danziger Actienbrauerei.
A. Hannemann.
NB. Hierselbst ist ein junger, sehr schöner, schwarzer Brahmahahn zu verkaufen. (308

Sängerheim.
Sonnabend:
Großes
Schweine-Schlachtfest
mit ganz besonderer Lachen erregender
Gratis-Verloosung
gediegener Fleisch-Geschenke.
Als Hauptgewinn ein Kopf mit 4 Ohren, noch nie gesehen.
Familien-Abend.
Concert der Hauskapelle.

Sonnabend, d. 15. d. Mts.:
Erster großer
Maskenball.
Alles Nähere die Plakate.

Vereine.

Kasino-Gesellschaft.

1. Von jetzt ab im Allgemeinen Kasino jeden Sonnabend von 6½ Uhr ab „Herren-Abend."
2. Das für den 15. d. Mts. festgesetzte „Tanz-Kränzchen" findet bestimmt von 6—9 Uhr Abends statt. (429

Der Vorstand.

Telephon Nr. 170.
A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.
Telephon Nr. 170.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22966 der Danziger Zeitung.

Freitag, 7. Januar 1898 (Abend-Ausgabe).

Vermischtes.

Kinder und Alkohol.

Der Wiener Kliniker Hofrath Nothnagel hat kürzlich in einer Vorlesung sehr bemerkenswerthe Aeußerungen über die großen Gefahren von Schnaps, Wein, Bier ꝛc. für Kinder gethan. Bei Besprechung eines Falles von chronischer Alkohol-vergiftung sagt der berühmte Gelehrte: „Sie sehen, daß wir es mit einem leichteren Falle zu thun haben und daß bei unserem Patienten alle Organe, Leber, Milz, Herz, Lunge u. s. w. an-gegriffen sind, nicht nur das Nervensystem, wie bei übermäßigem Kaffee- und Tabakgenusse. Unserem Patienten geht es jetzt besser; aber wenn irgend eine Krankheit noch dazu käme, müßte er unterliegen. Alkoholgenuß macht den menschlichen Organismus gegen alle Krankheiten äußerst wenig widerstandsfähig. Ich stehe nicht auf dem Standpunkt der Abstinenzler, aber Folgendes muß ich Ihnen doch ans Herz legen: Es ist eine schwere Sünde, wenn man Kindern Schnaps, Bier oder Wein zu trinken giebt. Bis zum 14. Lebensjahre sollte kein Kind Wein, Bier, Thee oder Kaffee zu trinken bekommen. All dies sind Erregungsmittel, die für Kinder gänzlich entbehrlich, für dieselben vielmehr ungemein schädlich sind. Ich bitte Sie, darauf in Ihrer ärztlichen Praxis besonders zu sehen; denn die geradezu furchtbare Nervosität unserer Zeit beruht gerade auf diesem frühzeitigen Alkoholgenuß. Was den Alkohol beim Erwachsenen betrifft, so ist nichts gegen mäßigen Genuß einzuwenden. Er ist zuweilen ein angenehmes Genußmittel; aber ein Gift ist er unter allen Umständen, der Mensch braucht den Alkohol überhaupt nicht. Er regt eine Weile an, später aber macht sich die Abspannung besonders bei energischer geistiger Thätigkeit um so fühlbarer, namentlich, wenn Sie den Alkohol des Morgens genießen. Der sogenannte Frühschoppen ist die gefährlichste Einrichtung!

Kleine Mittheilungen.

Straßburg i. Els., 6. Jan. Heute stürzte ein vierstöckiger Neubau am alten Weinmarkt, der lediglich aus Eisen und Hausteinen aufgeführt war, in sich zusammen. Die Ursache des Unfalles ist unbekannt. Zwei Todte, drei Schwerverwundete und sechs Leichtverwundete sind aufgefunden, einige Personen werden noch vermißt. Die Feuerwehr besorgt mit großer Aufopferung die im höchsten Grade gefährlichen Rettungsarbeiten. Der Einsturz der stehengebliebenen Theile wird jeden Augenblick erwartet. Der kais. Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg begab sich sofort an die Unglücksstelle.

London, 7. Jan. (Tel.) In den Waarenhäusern der Millwall Dock Company, an der Themse brach eine Feuersbrunst aus, die einen Schaden von über 500 000 Mk. verursachte.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Havre, 3. Jan. Der franz. Schooner „Alice et Louise“, am 6 September von St. Pierre gesegelt, ist seitdem verschollen. Der Schooner hatte im Ganzen 20 Mann Besatzung an Bord.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 7. Jan. Inländisch 30 Waggons: 3 Gerste, 4 Hafer, 14 Roggen, 9 Weizen. Ausländisch 33 Waggons: 3 Gerste, 11 Kleie, 1 Mais, 2 Oelkuchen, 3 Rübsaaten, 3 Weizen.

Hochsee-Fischerei-Actien-Gesellschaft.

In Düsseldorf hat sich soeben eine „**Herings- und Hochsee-Fischerei**, Actiengesellschaft“ mit Sitz in Geestemünde gebildet. Das Actienkapital beträgt 15 Millionen Mk. Der Zweck der Gesellschaft ist im Sommer die Heringsfischerei, im Winter den Frischfischfang auszuüben. Abweichend von anderen Gesellschaften beabsichtigt sie die Heringsfischerei mit Dampfloggern zu betreiben.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 6. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco matt, holsteinischer loco 180 bis 185. — Roggen matt, mecklenburger loco 140—150, russ. loco ruhig, 108. — Mais 95½. — Hafer stetig. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 57 Br. — Spiritus fest, per Januar-Februar 18⅜ Br., per Febr.-März 18 Br., per März-April 17½ Br., April-Mai 17⅜ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,80 Br. — Regnerisch.

Wien, 6. Jan. Katholischer Feiertag.

Pest, 6. Jan. Feiertag.

Amsterdam, 6. Jan. Getreidemarkt. Weizen auf Termine matt, do. per März 226. — Roggen auf Termine ruhig, per März 130, per Mai 126, per Juli 122. — Rüböl per Herbst 24.

Antwerpen, 6. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste träge.

Paris, 6. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fallend, per Jan. 28,50, per Febr. 28,30, per März-April 27,90, per März-Juni 27,75. — Roggen matt, per Januar 17,75, per März-Juni 18,05. — Mehl fallend, per Jan. 60,15, per Febr. 60,00, per März-April 59,35, per März-Juni 58,55. — Rüböl matt, per Januar 54,75, per Februar 55,00, per März-April 54,75, per Mai-August 55,00. — Spiritus ruhig, per Januar 42,75, per Februar 42,75, per März-April 42,75, per Mai-August 42,75. — Wetter: Nebelig.

Paris, 6. Jan. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,27, 5% italien. Rente 96,40, 3% portugiesische Rente 21,30, 4% Russen 89 103,60, 3% Russen 96 94,80, 4% Serben 67,40, 4% span. äußere Anleihe 61¼, convertirte Türken 22,27, Türken-Loose 113,00, 4% türk. Priorit.-Obl. 90 464,00, türk. Tabak 271,00, Meridionalb. 696, österreichische Staatsbahn 749,00, Banque de France 3515,00, Banque de Paris 902,00, Banque Ottomane 565,00, Credit Lyonn. 822,00, Debeers 739,00, Lagl. Estat. 103,00, Rio Tinto-Actien 652,00, Robinson-Actien 213,50, Suezkanal-Actien 3370, Wechsel Amsterdam kurz 206,87, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Wechsel auf Italien 4⅝, Wechsel London kurz 25,20, Cheques auf London 25,22, do. Madrid k. 371,00, Cheq. a. Wien kurz 208,00, Huanchaca 36,00.

London, 6. Jan. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 113 1/16, ital. 5% Rente 93¼, Lombarden 7¼, 4% 89er Russen 2. Serie 103¼, convert. Türken 22, 4% ungar. Goldr. 101, 4% Spanier 60, 3½ % Aegypter 102¼, 4 % unific. Aegypter 106⅜, 4¼ % Trib.-Anl. 107⅝, 6 % cons. Mexik. 96⅜, Neue 93. Mexik. 94⅜, Ottom.-B. 12½, de Beers neue 28⅞, Rio Tinto neue 25¾, 3½ % Rupees 62⅜, 6% fund. argent. Anl. 89¼, 5% argent. Goldanleihe 92¼, 4½ % äuß. Argentin. 67½, 3% Reichs-Anleihe 96¾, griechische 81. Anleihe 33½, do. 87. Monopol-Anleihe 34½, 4% Griechen 89. 26½, bras. 89er Anleihe 60¼, Platzdiscont 2⅜, Silber 26¼, 4% Chinesen 99½, Canada-Pacific 86⅜, Central-Pacific 11⅝, Denver Rio Pref. 47⅝, Louisville und Nashville 57¼, Chicago Milwaukee 96⅜, Norf. West Pref. neue 48¼, North. Pac. 61½, Newy. Ontario 16⅛, Union Pacific 27, Anatolier 94, Anaconda 5¼, Incandescent (neue) 1. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,16, Paris 25,39, Petersburg 25 1/16.

London, 6. Jan. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Milder, wärmer.

Newyork, 6. Jan. Wechsel auf London i. G. 4,82¾, Rother Weizen loco 1,00½, per Januar 0,97⅞, per Februar 0,97½, per Mai 0,92½, unverändert. — Mehl loco 3,95. — Mais per Januar 33⅛. — Zucker 3¾.

Chicago, 5. Jan. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung in Folge Angabe über günstigeren Stand der Ernte etwas ab, befestigte sich jedoch später auf bedeutende Entnahmen. Schließlich führten Verkäufe für auswärtige Rechnung und günstige Ankünfte eine abermalige Abschwächung herbei. Schluß willig.

Mais verlief, abgesehen von geringen Schwankungen, durchweg stetig.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Jan. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 732 Gr., 749 Gr. 188 ℳ, 743 Gr. 187 ℳ, 717 Gr. wack 180 ℳ bez., bunter 754 Gr. 183 ℳ, 727 Gr. vom Boden 183 ℳ, 706 Gr. wack 175 ℳ bez., rother 765 Gr. 188,25 ℳ, 749 Gr. 184 ℳ, 752 Gr. 184 ℳ, 730 Gr. 178 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 Gr. bis 756 Gr. 133 ℳ, 686 Gr. bis 712 Gr. mit Auswuchs 131 ℳ, 694 Gr. vom Boden 131 ℳ per 714 Gr. bez., russ. 104 ℳ per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine 130, russ. 86, 87 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 134 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 115, mit Geruch 97 ℳ bez., graue kleine 121 ℳ bez., grüne russ. gering 97 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 107,50 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. große 113 ℳ bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. russ. 215 ℳ bez. — **Dotter** russ. 160 ℳ bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel 73,50 ℳ, grob 76 ℳ bez. — **Kleesaat** roth russ. 33,50 ℳ per 50 Kilogr. bez.

Kaffee.

Hamburg, 6. Jan. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 31,00, per Mai 31,50, per Sept. 32,25, per Dez. 32,75.

Amsterdam, 6. Jan. Java-Kaffee good ordinary 38,00.

Havre, 6. Jan. **Kaffee.** Good average Santos per März 37,75, per Mai 38,00, per Sepbr. 38,25. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 6. Jan. Kornzucker excl. 88 % Rendement 10,20—10,35. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,50—8,30. Schwächer. Brodraffinade I. 23,50. Brodraffinade II. 23,25. Gem. Raffinade mit Faß 23,50—23,75. Gem. Melis I. mit Faß 23,00. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per per Januar 9,37½ bez., 9,40 Br., per Februar 9,50 bez., 9,52½ Br., per März 9,57½ Gd., 9,60 Br., per April 9,60 Gd., 9,65 Br., per Mai 9,70 bez. und Br. Schwach.

Hamburg, 6. Jan. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,35, per Febr. 9,45, per März 9,52½, per Mai 9,65, per Juli 9,77½, per Okt. 9,67½. Ruhig.

Fettwaaren.

Hamburg, 5. Jan. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 27,75 ℳ, in Firkins 112 lbs. 28,25 ℳ, Pure Lard Kingan 28,00 ℳ unverzollt.

Bremen, 6. Jan. Schmalz. Höher. Wilcox 26½ Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28 Pf., Choice Grocery 28 Pf., White label 28 Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco 27½ Pf.

Antwerpen, 5. Jan. Schmalz ruhig, 55,00, Febr. 56,25, März 57,00, Mai 58,25. — Speck unveränd., Backs 67—77 ℳ, Short middles 69 ℳ, Februar 69 ℳ. — Terpentinöl unveränd, 63 ℳ, Februar 63,00 ℳ, Jan.-April 64,50 ℳ, span. 61,25 ℳ.

Spiritus.

Berlin, 6. Jan. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 57,70 ℳ bez. (+ 30 Pf.)

Loco ohne Faß (70er) 38,20 bez. (+ 30 Pf.)

Zugeführt waren ca. 3000 Liter 50er.

„ „ 40 000 „ 70er.

Stettin, 6. Jan. Spiritus loco 37,30 ℳ bez.

Kleesamen.

Breslau, 6. Jan. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Das Sämereiengeschäft ist in der Berichtswoche etwas lebhafter geworden, auch die Nachfragen mehren sich bereits. Rothklee blieb weiter fest und waren gute Umsätze zu vorwöchentlichen Preisen und darüber zu verzeichnen. In Weißklee dauert das Angebot fort, aber nur wirklich gute, feine Qualitäten fanden bei etwas besseren Preisen Beachtung. Schwedischklee vernachlässigt. Wundklee und Gelbklee waren reichlicher angeboten, jedoch blieben Umsätze wenig

belangreich. Seradella mehr angeboten, ruhig aber fest. Ich notire und liefere seidefrei: Provencer Luzerne Originalsaat 60 bis 66 M, Rothklee 40 bis 50 M, Weißklee 35—52 M, Schwedenklee 45—58 M, Gelbklee 12—18 M, Wundklee 32—45 M, Incarnatklee 13—18 M, englisches Raigras importirtes 15 bis 17 M, schlesische Absaat 9—12 M, italienisches Raigras importirtes 14 bis 18 M, Thimothee 16 bis 24 M, Senf, weißen oder gelben, 11—15 M, Oelrettig 13—16 M, Seradella 10—12 M per 50 Kilogr., Lupinen, gelbe, 10—13 M, blaue 10—13 M, Wicken 13—15 M, Peluschken 13,50—16 M, Victoria-Erbsen 18—20 M per 100 Kilogr. netto.

Petroleum.

Bremen, 6. Jan. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 6. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $14\frac{1}{4}$ bez. u. Br., per Januar $14\frac{1}{4}$ Br., per Febr. $14\frac{1}{4}$ Br., per März-April $14\frac{1}{4}$ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 6. Jan. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco $30\frac{1}{2}$ Pf.

Liverpool, 6. Jan. Baumwolle. Umsatz 16 000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Willig. Amerikaner $\frac{1}{32}$ niedriger. Middl. amerik. Lieferungen: Ruhig. Januar-Februar $3\frac{9}{64}$—$3\frac{10}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $3\frac{9}{64}$—$3\frac{10}{64}$ Werth, März-April $3\frac{10}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $3\frac{11}{64}$ do., Mai-Juni $3\frac{12}{64}$ do., Juni-Juli $3\frac{13}{64}$—$3\frac{14}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $3\frac{14}{64}$—$3\frac{15}{64}$ do., Aug.-Septbr. $3\frac{15}{64}$—$3\frac{16}{64}$ do., Septbr.-Oktbr. $3\frac{16}{64}$ Käuferpreis, Oktober-November $3\frac{17}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 6. Jan. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 5 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 4 d.

Bank- und Versicherungswesen.

London, 6. Jan. Bankausweis. Totalreserve 19 885 000, Notenumlauf 28 137 000, Baarvorrath 31 222 000, Portefeuille 34 794 000, Guthaben der Privaten 41 443 000, Guthaben des Staats 9 191 000, Notenreserve 17 851 000, Regierungssicherheit 14 023 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven $39\frac{3}{16}$ gegen 40 in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 223 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 49 Mill.

Paris, 6. Jan. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 940 928 000, Baarvorrath in Silber 1 206 626 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 963 423 000, Notenumlauf 3 862 627 000, Notenumlauf für Rechnung der Priv. 540 415 000, Guthaben des Staatsschatzes 274 069 000, Gesammt-Vorschüsse 408 415 000, Zins- und Discont-Erträgn. 1 383 000 Francs neue Rechnung. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 81,48.

Thorner Weichsel-Rapport v. 6. Jan.

Wasserstand: — 0,08 Meter.
Wind: W. — Wetter: Trübe und mild.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Januar. Wind: S.
Gesegelt: Archimedes (SD.), Marchwardt, Stettin, Güter. — Martha (SD.), Arends, Ostende, Holz. — Brunette (SD.), Nicolai, London, Güter.
Nichts in Sicht.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 6. Januar.

Das Geschäft entwickelte sich etwas lebhafter und gewann in einigen Papieren großen Belang. Im Verlaufe des Verkehrs unterlagen die Course nur unwesentlichen Schwankungen und der Börsenschluß blieb ziemlich fest. Inländische Anlagepapiere waren ziemlich fest bei normalen Umsätzen; Reichsanleihen und Consols behauptet, 3procent. fester. Fremde Fonds behauptet; Italiener fest; Mexikaner etwas anziehend. Der Privatdiscont wurde mit $3\frac{1}{2}$ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu steigender Notiz lebhafter um, auch Franzosen anziehend. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig. Bankactien fest; die Ultimopapiere zumeist etwas anziehend und lebhafter. Industriepapiere ziemlich fest, aber nur vereinzelt lebhafter; Montanwerthe steigend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	103,25
do. do.	$3\frac{1}{2}$	103,25
do. do.	3	97,50
Consolidirte Anleihe	$3\frac{1}{2}$	103,20
do. do.	$3\frac{1}{2}$	103,25
do. do.	3	97,80
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	100,10
Westpr. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	100,10
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	100,25
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	100,60
Posensche neue Pfdbr.	4	102,90
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	100,25
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,10
Posensche Rentenbriefe	4	103,80
Preußische do.	4	103,80
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,25
do. Papier-Rente	$4\frac{1}{5}$	102,40
do. do.	$4\frac{1}{5}$	102,40
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	102,30
Ungar. Staats-Silber	$4\frac{1}{2}$	102,00
do. Eisenb.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	103,25
do. Gold-Rente	4	103,40
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	$4\frac{1}{2}$	67,80
Italienische Rente	4	—
do. neue, steuerfr.	4	94,40
do. amor. S. 3 u. 4. 20% St.	4	—
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,40
Rumänische 4 % Rente	4	93,00
Rum. amortis. 1894	4	93,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	96,00
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	22,15
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,90
do. Rente	4	65,00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	31,80
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	98,10
do. Eisenb. St.-Anl.	5	94,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,10
Römische Stadt-Oblig.	4	95,25
Argentinische Anleihe	fr.	78,60
Buenos Aires Provinz.	fr.	46,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	$3\frac{1}{2}$	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	$3\frac{1}{2}$	98,40
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	$3\frac{1}{2}$	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,10
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,20
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	$3\frac{1}{2}$	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	116,25
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	$3\frac{1}{2}$	98,30
do. 1894 unk. b. 1900	$3\frac{1}{2}$	98,20
do. Comm.-Obl.	$3\frac{1}{2}$	98,30
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	$3\frac{1}{2}$	99,00
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	$3\frac{1}{2}$	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	95,10
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	90,50
do. do. (100)	4	88,00
do. unkündb. b. 1905	$3\frac{1}{2}$	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	$4\frac{1}{2}$	105,70
Russ. Central- do.	5	122,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,40
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,75
Baier. Präm.-Anleihe	4	160,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	120,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,40
Köln-Mind. Pr.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	138,60
Lübecker 50 Thlr. L.	$3\frac{1}{2}$	129,90
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,50
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	179,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	334,00
do. Loose von 1860	4	152,00
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	130,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	$2\frac{1}{2}$	95,20
Raab-Graz do. neue	$2\frac{1}{2}$	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	198,70
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	268,80
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	117,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	$3\frac{2}{3}$	85,90
do. do. St.-Pr.	5	121,25
Königsberg-Cranz	7	152,50
Ostpreuß. Südbahn	$3\frac{2}{3}$	95,20
do. St.-Pr.	5	119,75
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	84,80
Galizier	5	107,50
Gotthardbahn	6,8	152,00
Meridional-Eisenbahn	$6\frac{3}{5}$	136,60
Mittelmeer-Eisenbahn	5	97,30
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	$6\frac{1}{5}$	146,00
† do. Nordwestbahn	$5\frac{1}{2}$	—
do. Lit. B.	$5\frac{7}{8}$	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	$3\frac{1}{2}$	76,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,00
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	$3\frac{1}{2}$	101,50
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,75
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	103,00
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,90
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,70
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,10
† do. 5 % Oblig.	5	108,50
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	94,75
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,40
† Kursk-Kiew	4	102,00
† Mosko-Rjäsan	4	102,10
† Mosko-Smolensk	5	102,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
† Rjäsan-Koslow	4	101,80
† Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	94,60
do. Gen. Lien.	3	60,60
do. Pac. Vorz.	1	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	92,80

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,80	6
Berliner Kassen-Verein	134,60	$6\frac{1}{2}$
Berliner Handelsges.	175,40	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	123,00	—
Bresl. Discontobank	120,25	$6\frac{1}{2}$
Danziger Privatbank	140,00	$7\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank	159,60	8
Dtsche. Genossensch.-B.	116,30	6
do. Bank	209,50	10
do. Effecten u. W.	118,50	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank	159,75	$7\frac{1}{2}$
do. Hypoth.-Bank	117,10	6
Disconto-Command.	202,20	10
Dresdner Bank	163,25	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	127,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	140,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	158,30	8
Hannöversche Bank	126,00	$5\frac{1}{3}$
Königsb. Vereins-Bank	113,00	$5\frac{1}{2}$
Lübecker Comm.-Bank	144,00	$6\frac{2}{3}$
Magdbg. Privat-Bank	108,00	5
Meininger Hypoth.-B.	135,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	153,60	$8\frac{1}{2}$
Norddeutsche Bank	—	$4\frac{1}{2}$
do. Grundcreditb.	99,50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	223,75	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,25	$7\frac{1}{2}$
Posener Provinz.-Bank	110,75	4
Preuß. Boden-Credit	141,70	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	170,40	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,25	$6\frac{1}{2}$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,60	6
Schaffhaus. Bankverein	147,50	$7\frac{1}{2}$
Schlesischer Bankverein	137,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	$10\frac{3}{5}$
Danziger Oelmühle	104,40	—
do. Prioritäts-Act.	106,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,50	$4\frac{1}{2}$
A. B. Omnibusgesellsch.	198,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	470,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	117,00	$6\frac{3}{4}$
Oberschles. Eisenb.-B.	106,50	5
Allgem. Elektric.-Ges.	284,00	15
Hamb. Amer. Packetf.	115,30	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	50,50	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	187,00	$7\frac{1}{2}$
Königs- u. Laurahütte	186,60	10
Stolberg, Zink	70,10	2
do. St.-Pr.	140,10	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	192,80	8
Hibernia	201,60	$9\frac{1}{2}$

Wechsel-Cours vom 6. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,90
do.	2 Mon.	3	—
London	8 Tg.	3	20,385
do.	3 Mon.	3	20,26
Paris	8 Tg.	2	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	169,90
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216,15
do.	3 Mon.	6	213,70
Warschau	8 Tg.	6	—

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,395
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	169,95
Russische Banknoten	216,40